

5 · 2015 Offizielles Mitteilungsblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Work-Life-Balance: Die Entwicklung des Arztberufes



Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	B.John@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Holger.Gruening@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
geschäftsführender Vorstand	Mathias.Tronnier@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Andreas.Petri@web.de	0391 627-6403/-8403
Hauptgeschäftsführer	Martin.Wenger@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung, Personalverwaltung und -entwicklung	Heidrun.Gericke@kvsa.de	0391 627-6405/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung	Gabriele.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6412/-8403
Referent Grundsatzangelegenheiten/Projekte	Matthias.Paul@kvsa.de	0391 627-6406/-8403
Sekretariat	Carolin.Weiss@kvsa.de Gabriela.Andrzejewski@kvsa.de	0391 627-6403/-8403 0391 627-7403/-8403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Bernd.Franke@kvsa.de	0391 627-6511/-878509
Informationstechnik		
Abteilungsleiter	Norman.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6322/-8699
Rechtsabteilung		
Justitiar	Christian.Hens@kvsa.de	0391 627-6450/-8435
Vertragsärztliche Versorgung		
stellv. Hauptabteilungsleiter	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6543/-8544
Abteilungsleiter Sicherstellung	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6543/-8544
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses		
- Zulassungen	Iris.Obermeit@kvsa.de	0391 627-7537/-8544
- Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Heike.Camphausen@kvsa.de	0391 627-6487/-8459
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Ursula.Rothe@kvsa.de	0391 627-6545/-8544
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Ursula.Rothe@kvsa.de	0391 627-6545/-8544
Geschäftsstelle des Landesausschusses	Jens.Becker@kvsa.de	0391 627-6535/-8459
Bereitschafts- und Rettungsdienst		
Abteilungsleiter	Thomas.Steil@kvsa.de	0391 627-6462/-8459
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		
Gruppenleiter	Thomas.Fischer@kvsa.de	0391 627-6525/-8544
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		0391 627-8500
Niederlassungsberatung	Silva.Bräse@kvsa.de	0391 627-6537/-8544
Qualitäts- und Verordnungsmanagement		
Abteilungsleiterin	Conny.Zimmermann@kvsa.de	0391 627-6458/-8459
Aus- und Weiterbildungsmanagement		
Gruppenleiterin	Silke.Brumm@kvsa.de	0391 627-6460
Abrechnung/Prüfung		
Hauptabteilungsleiterin	Brigitte.Zunke@kvsa.de	0391 627-7108/-8108
Abteilungsleiterin Abrechnungsadministration		
stellv. Hauptabteilungsleiterin Abrechnung/Prüfung	Simone.Albrecht@kvsa.de	0391 627-6207/-8108
Abrechnungsstelle Halle	Kathleen.Grasshoff@kvsa.de	0345 299800-20/3881161
Abteilung Prüfung		
Abteilungsleiterin	Antje.Koepping@kvsa.de	0391 627-6307/-8304
Vertragsabteilung		
Abteilungsleiterin	Lissi.Werner@kvsa.de	0391 627-6341/-8341
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm	Antje.Dressler@kvsa.de Solveig.Hillesheim@kvsa.de	0391 627-6344/-8349 0391 627-6343/-8349
Honorarabrechnung/Vertragsausführung		
Abteilungsleiter	Dietmar.Schymetzko@kvsa.de	0391 627-6337/-8341
Buchhaltung/Verwaltung		
Abteilungsleiterin	Constanze.Richter@kvsa.de	0391 627-6422/-8423
Formularstelle	Karin.Thrun@kvsa.de Christine.Broese@kvsa.de	0391 627-6031 0391 627-7031

Work-Life-Balance: Die Entwicklung des Arztberufes



*Dr. Burkhard John,
Vorsitzender des Vorstandes*

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

in den Praxisnachrichten der KBV wird ein Rückblick auf die Entwicklung der Arzt- und Psychotherapeutenanzahl des letzten Jahres in Deutschland gegeben. Wir haben dem die Entwicklung in Sachsen-Anhalt gegenübergestellt.

In Deutschland ist ein Zuwachs an Ärzten- und Psychotherapeuten um insgesamt 1,4 Prozent im Jahr 2014 festzustellen. Tatsächlich sind es allerdings, unter Berücksichtigung von Teilzeit-tätigkeiten, nur 0,4 Prozent Realzuwachs. In Sachsen-Anhalt waren sogar 2,6 Prozent mehr Ärzte- und Psychotherapeuten zu vermerken – wobei es auch hier tatsächlich nur 1,7 Prozent mehr sind, gemessen in Versorgungsanteilen. Die Zuwächse verteilen sich in Sachsen-Anhalt sehr unterschiedlich auf die Gruppen Haus-, Fachärzte und Psychotherapeuten. So verringerte sich die Anzahl der besetzten Hausarztstellen um 0,88 Prozent, hingegen konnten 0,55 Prozent mehr besetzte fachärztliche Versorgungsanteile festgestellt werden. Durch die Änderung der Vorgaben in der Bedarfsplanung wurden die besetzten Psychotherapeutenstellen um 18,7 Prozent verstärkt.

Die Teilzeittätigkeit verbreitet sich immer mehr – nahm sie im Bund um 13,5 Prozent zu, waren es in Sachsen-Anhalt noch 8,6 Prozent.

Bundesweit stieg auch die Anzahl der Ärzte- und Psychotherapeuten, die im Angestelltenverhältnis tätig sind um 9,2 Prozent auf ca. 15 Prozent. Auch in Sachsen-Anhalt ist dieser Trend zu beobachten. Im Jahr 2014 betrug der Zuwachs 8,8 Prozent auf insgesamt ca. 18 Prozent.

Diese Entwicklungen entsprechen auch unseren Prognosen, die sich aus den veränderten Vorstellungen der Work-Life-Balance der jüngeren Generation ergeben. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt, allerdings der Großteil der ambulanten Versorgung von Ärzten in freier Praxis sicher gestellt sein wird. Das ist auch gut und richtig so, denn diese Versorgungsform bietet aus meiner Sicht weiterhin viele Vorteile und ist hocheffizient.

Betrachtet man die Daten zur Arztdzahlentwicklung, drängt sich die Feststellung auf, dass die Entwicklung schon recht ähnlich fortschreitet. Dies ist auch nicht verwunderlich, ob der z. B. für die Bedarfsplanung geltenden gleichen Rahmenbedingungen. Allerdings sollte der Blick weiter ins Detail gerichtet werden. So sind die bestehenden absoluten Werte, gemessen an der Einwohnerzahl, unterschiedlich. Kamen 2013 ca. 171 Vertragsärzte- und Vertragspsychotherapeuten im Bundesdurchschnitt auf 100.000 Einwohner, waren es in Sachsen-Anhalt nur 150. Auch kleinste negative Veränderungen sind bei diesem geringen Bestand nachdrücklich spürbar und verschlechtern die Versorgung.

Wir haben intensiv gegen diese Probleme angesteuert, nicht erst in den letzten Jahren, sondern schon zu Zeiten als der

sich abzeichnende Ärztemangel noch stark angezweifelt wurde. Hat sich die besorgnis erweckende Entwicklung der Anzahl der Hausärzte auch etwas verlangsamt, wird mit Blick auf das Durchschnittsalter aber deutlich, dass hier mehr Kolleginnen und Kollegen über das übliche Ruhestandsalter hinaus tätig sind. Soll hier eine Kehrtwende erzielt werden, muss sich auch die Politik deutlich anders engagieren. Allein alle Hoffnungen auf Gesetzesänderungen zu setzen, die auf Umverteilung durch Aufkauf von Arztsitzen setzt oder auf Substitution durch Pflegeberufe, wird meiner Meinung nach nicht ausreichen. Wir sollten schon bei der Ausbildung der Mediziner ansetzen und andere Wege versuchen. Dass auch in der vertragsärztlichen- und psychotherapeutischen Versorgung noch ein deutlicher Spielraum für Attraktivitätssteigerungen, u.a. durch Anpassung der Vergütung an das morbiditätsbedingte notwenige Niveau und Wegfall von Regressen gegeben ist, erwähne ich hier nur der Vollständigkeit halber.

Den Kolleginnen und Kollegen, die meiner Anregung im letzten Editorial gefolgt sind und sich in unserer Famulaturbörsen engagieren, um unseren medizinischen Nachwuchs Einblicke in die ambulante Versorgung zu geben, danke ich an dieser Stelle. Nicht nur große Maßnahmen werden notwendig gegen den Ärztemangel sondern auch der direkte persönliche Einsatz ist von großer Wichtigkeit.

Ihr

Burkhard John

Inhalt

Editorial

Work-Life-Balance: Die Entwicklung des Arztberufes 153

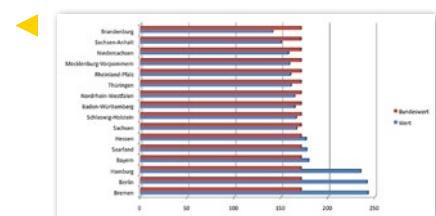
Inhaltsverzeichnis/Impressum 154/155

Gesundheitspolitik

Trend zu Tätigkeit in Teilzeit und in Anstellung bei Ärzten hält an 156 - 157

Deutschlands größtes Gesundheitsnetz wächst 158

Filialpraxis wird Arztpraxis 158



Für die Praxis

Hygiene bei Haus- und Heimbesuchen 159 - 160

Praxisorganisation und -führung (17)

Patientenbefragungen – Nutzen zur Qualitätsentwicklung 160 - 161

Sachsen-Anhalt Aktuell

Patientenorientierung

Aktuelles vom Treffen der Patientenvertreter und Leiterinnen

der Selbsthilfekontaktstellen 162



Rundschreiben

Information zu pathogenen Vibrionen an Nord- und Ostsee 163

Verordnungsmanagement

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII
(Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln) 164 - 168

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V
(verordnungsfähige Medizinprodukte) 168

Neue Festbeträge für Arzneimittel seit 1. April 2015 169

Hinweis zu den fiktiv zugelassenen Arzneimitteln 169

Hinweis auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch	170
Änderungen der Liste patentgeschützter Analogpräparate	170
Hausarztzentrierte Versorgung	171

Mitteilungen

Praxiseröffnungen	172
Ausschreibungen	173
Wir gratulieren	173

Bedarfsplanung

Stellenausschreibungen des Landesausschusses vom 14. April 2015	174
Versorgungsstand in den einzelnen Planungsbereichen von Sachsen Anhalt	174

Ermächtigungen

Beschlüsse des Zulassungsausschusses	175 - 178
Beschlussfassungen des Berufungsausschusses	179 - 180

Fortbildung

Termine Regional/Überregional	181
-------------------------------	-----

KV-Fortbildung

Fortbildungstabelle	182 - 185
Anmeldeformulare für Fortbildungsveranstaltungen	186 - 187

Impressum

PRO – Offizielles Mitteilungsblatt der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
24. Jahrgang
ISSN: 1436 - 9818

Herausgeber
Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg, Tel. 0391 627-6000
Vi.S.P.: Dr. Burkhard John



Redaktion
Janine Krausnick, jk (Redakteurin)
Bernd Franke, bf (Redakteur)

Anschrift der Redaktion
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
PF 1664; 39006 Magdeburg
Tel. 0391 627-6509 / Fax 0391 627-878509
Internet: www.kvsda.de
E-Mail: pro@kvsda.de

Druck
Schlüter Print Pharma Packaging GmbH,
39218 Schönebeck · Grundweg 77,
Tel. 03928 4584-13

Herstellung und Anzeigenverwaltung
Pegasus Werbeagentur
Bleckenburgstraße 11a
39104 Magdeburg
Tel. 0391 53604-10 / Fax 0391 53604-44
E-Mail: info@pega-sus.de
Internet: www.pega-sus.de

Gerichtsstand
Magdeburg

Vertrieb
Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils um
den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen Mit-
gliedern der Kassenärztlichen Vereinigung bezogen.
Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz
abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR;
Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion
erfolgen.
Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für
das darauffolgende Jahr.

Zuschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den
Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Mei-
nungsaustausch der Mitglieder der Kassenärztlichen
Vereinigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich ge-
schützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist
eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers
strafbar.

Wir drucken auf chlorfreiem Papier.

Titelfoto: © Photographee.eu - Fotolia.com
Seite 160: © Microstockfish - Fotolia.com

Trend zu Tätigkeit in Teilzeit und in Anstellung bei Ärzten hält an

Der Trend zu Teilzeittätigkeit bei niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten hält an. Auch arbeiten immer mehr Mediziner in einem Anstellungsverhältnis. Das geht aus der aktuellen Ärztestatistik der KBV für das Jahr 2014 hervor.

Mehr Ärzte, aber auch mehr Tätigkeit in Teilzeit

Insgesamt 164.947 Ärzte und Psychotherapeuten nahmen demnach Ende 2014 an der vertragsärztlichen Versorgung teil. Dies waren 2.296 mehr als im Jahr zuvor (+ 1,4 Prozent). Angesichts des zunehmenden Trends zur Teilzeittätigkeit liegt das tatsächliche Plus nur bei 0,4 Prozent. Die Anzahl der in Teilzeit tätigen Ärzte und Psychotherapeuten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3.774 auf 22.336 (13,5 Prozent).

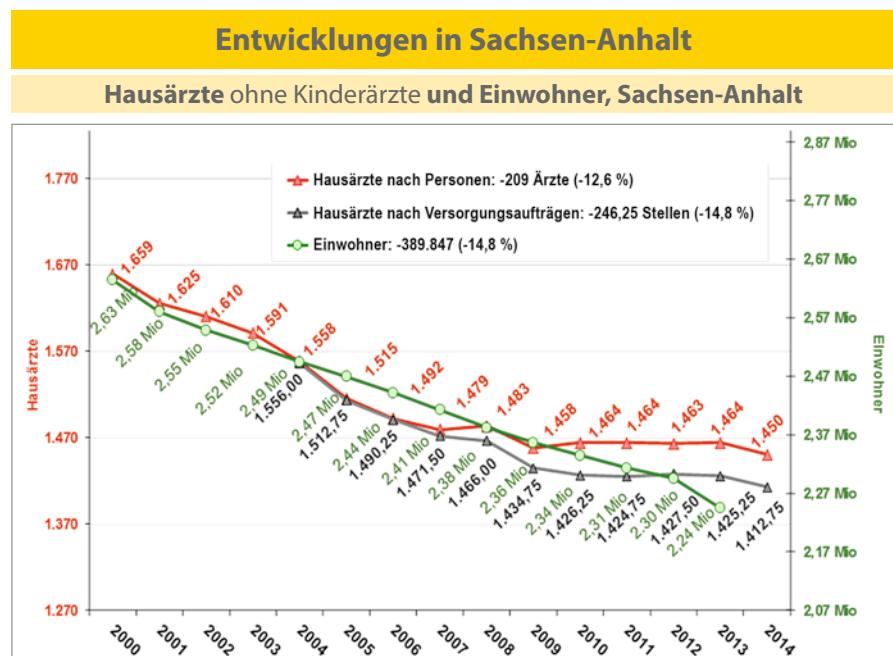
Zahl der Angestellten steigt

Zugenommen hat der Statistik zufolge die Anzahl der angestellten Ärzte und Psychotherapeuten in Praxen und Einrichtungen. Sie stieg im vergangenen Jahr von 22.494 auf 24.560 (+ 9,2 Prozent). Damit arbeiten etwa 15 Prozent der Ärzte und Psychotherapeuten im ambulanten Bereich als Angestellte. Die große Mehrheit ist selbstständig in eigener Praxis tätig.

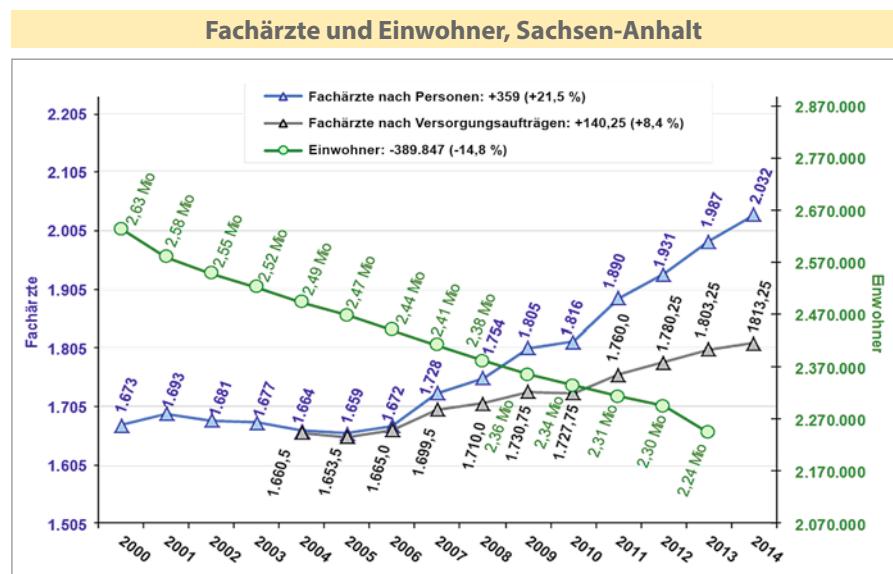
Angesichts dieser Entwicklung appellierte KBV-Chef Dr. Andreas Gassen an die Politik, für bessere Rahmenbedingungen im ambulanten Bereich zu sorgen. Die inhabergeführten Praxen stellten das Rückgrat der ambulanten Versorgung dar. Dass sich immer mehr junge Mediziner dagegen entschieden, hängt viel mit der wirtschaftlichen Unsicherheit und den Einschränkungen als Freiberufler zusammen.

Rückgang bei Hausärzten und einigen Facharztgruppen

Unter Berücksichtigung des Teilnahmehumfangs weiter gesunken ist die Zahl der Hausärzte (- 0,5 Prozent). Für die



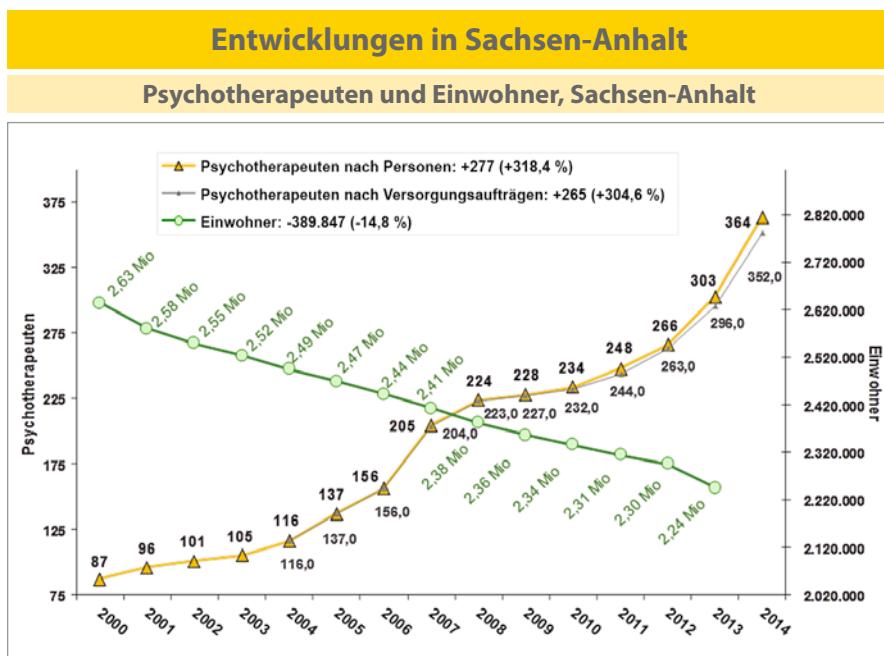
Quellen: Arztregerister der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Stände: jeweils der 31.12., ohne Job-Sharer; Einwohner, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, jeweils der 31.12.



Quellen: Arztregerister der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Stände: jeweils der 31.12., ohne Job-Sharer; Einwohner, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, jeweils der 31.12.

Kinder- und Jugendärzte weist die Statistik ein Minus von 0,3 Prozent aus. Auch einige fachärztliche Fächer wie Chirurgie (- 1,1 Prozent) und Nerven-

heilkunde (- 0,2 Prozent) verzeichnen einen Rückgang. KBV-Vorstand Dipl.-Med. Regina Feldmann forderte in dem Zusammenhang



Quellen: Arztreister der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Stand: jeweils der 31.12., ohne Job-Sharer; nur Psychol. Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendl. Psychotherapeuten berücksichtigt; Einwohner, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, jeweils der 31.12.



Quelle: versorgungsatlas.de: Vertragsärzte und -psychotherapeuten je 100.000 Einwohner nach Bedarfsplanungsfachgebieten und -regionen im Jahr 2013. (Veröffentlichung: 19.03.2015)

erneut, ambulante Versorgungsanteile in der Aus- und Weiterbildung deutlich zu erhöhen. Zudem gelte es, die Rahmenbedingungen für Hausärzte weiter

zu verbessern. Ansonsten würde für Nachwuchsmediziner der Anreiz fehlen, sich niederzulassen.

Über 1.300 Psychotherapeuten mehr
Erhöht hat sich im Berichtsjahr die Zahl der Psychotherapeuten. Sie stieg infolge der Bedarfsplanungsreform bis Ende 2014 um 756 auf 22.957. Der bundesweite Anstieg von 3,4 Prozent ist dabei vor allem auf einen Zuwachs in den neuen Bundesländern zurückzuführen – so in Mecklenburg-Vorpommern mit 32,1 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 18,7 Prozent oder Brandenburg mit 11,8 Prozent.

Durchschnittsalter der Ärzte steigt

Die Statistik zeigt ferner, dass das Durchschnittsalter der Ärzte und Psychotherapeuten weiter steigt. Lag es im Jahr 2009 noch bei 51,9 Jahren, betrug es Ende vorigen Jahres 53,9 Jahre. Über dem Altersdurchschnitt liegen die Allgemeinmediziner, Praktischen Ärzte, Chirurgen und Psychotherapeuten.

Außerdem: Höherer Frauenanteil und mehr Kooperation

Weitere Trends: Der Frauenanteil unter den Ärzten und Psychotherapeuten nimmt kontinuierlich zu. Er lag Ende 2014 bei 43,2 Prozent. In jüngeren Altersgruppen sind bereits bis zu zwei Drittel weiblich. Besonders hoch ist der Anteil der Frauen unter den Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (77,6 Prozent) und Psychologischen Psychotherapeuten (70,4 Prozent). Außerdem entscheiden sich immer mehr Ärzte für eine Zusammenarbeit mit Kollegen in einer Berufsausübungsgemeinschaft oder einem Medizinischen Versorgungszentrum. Die häufigste Praxisform bleibt dennoch die Einzelpraxis. Mit der Ärztestatistik veröffentlicht die KBV regelmäßig Zahlen und Daten zur Struktur der vertragsärztlichen Versorgung und stellt diese der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Der vollständige Tabellenband ist auf der Homepage der KBV abrufbar.

■ KBV/Praxisnachrichten

Deutschlands größtes Gesundheitsnetz wächst

Über 60.000 Ärzte und Psychotherapeuten nutzen zur Online-Anbindung mittlerweile das sichere Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (SNK). Damit zählt Deutschlands größtes Gesundheitsnetz etwa 19.000 Nutzer mehr als noch Anfang 2014.

„Der stetige Zuwachs zeigt, dass das sichere Netz mit seinem breiten Spektrum an nützlichen Anwendungen angenommen wird“, sagte Dr. Andreas Gassen, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV).

Er rechnet damit, dass die Zahl weiter steigt. Neue Online-Anwendungen wie der eArztbrief und Förderprogramme der Kassenärztlichen Vereinigungen würden dazu beitragen. Mit dem geplanten eHealth-Gesetz ist zudem vorgesehen, dass Bestandsnetze wie das sichere Netz an die künftige Telematik-Infrastruktur angebunden werden.

Der KBV-Vorstandschef wies darauf hin, dass nicht nur Ärzte und Psychotherapeuten das SNK nutzen können. „Es steht auch anderen Akteuren zur Verfügung, solange die von der Bundesregierung beschlossene Telematik-Infrastruktur noch nicht fertig ist.“

Viele Krankenhäuser, aber auch einige Apotheken und Krankenversicherungs träger sind bereits angeschlossen. So erfolgt zum Beispiel auch die Abrechnung der Ärzte mit der gesetzlichen Unfallversicherung über das SNK. Ursprünglich aufgebaut, um Ärzten die Online-Abrechnung zu ermöglichen,

bietet das sichere Netz heute eine Fülle von Anwendungen, die den Praxisalltag erleichtern und die Kommunikation sichern. Mit dem Kommunikationskanal KV-Connect können Arztbriefe, Nachrichten und auch die Abrechnung zudem direkt aus dem Praxisverwaltungssystem heraus sicher und schnell verschickt werden. Auf diese Weise lässt sich der Verwaltungsaufwand in der Praxis erheblich reduzieren.

Die Anwendungen im SNK werden von der KBV und den Kassenärztlichen Vereinigungen sowie von externen Anbietern entwickelt und bereitgestellt. Ge-

plant ist unter anderem ein Dienst zur elektronischen Übermittlung von Laboraufträgen und -befunden.

Mitte 2015 werden die Kassenärztlichen Vereinigungen ihre bestehenden geschützten Internet-Portale in das SNK integrieren. Das gleiche gilt auch für das Fortbildungsportal der KBV. „Dieser konsequente Schritt in Richtung Sicherheit steht in anderen Bereichen des Gesundheitswesens zumeist noch aus“, kommentierte KBV-Chef Gassen.

■ Pressemitteilung der KBV vom 16. April 2015

Filialpraxis wird Arztpraxis

Am 1. April wurde die Filialpraxis der KV Sachsen-Anhalt in Kalbe/Milde an einen jungen Allgemeinmediziner übergeben. Der stellvertretende Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA), Dr. Holger Grüning, überreichte verbunden mit den besten Wünschen Dr. Daniel Graf den Praxisschlüssel.

Noch vor vier Jahren, am 15. März 2015, wurde die Praxis als dritte Filialpraxis im Beisein des Ministers für Gesundheit und Soziales, Norbert Bischoff und dem Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt, Ralf Dralle, eröffnet.

Die Filialpraxen sind ein im Jahr 2010 begonnenes Projekt, dass die KVSA gemeinsam mit dem Ministerium für

Gesundheit und Soziales und der AOK Sachsen-Anhalt begründet hat.

Bis April praktizieren abwechselnd mehrere Ärzte, die sich bereit erklärt haben, das Projekt zu unterstützen.



Dr. Holger Grüning, stellv. Vorsitzender der KVSA, überreicht Dr. Daniel Graf den Schlüssel zur eigenen Praxis

Foto: bf

Hygiene bei Haus- und Heimbesuchen

Ärzte können bei der Behandlung von Patienten in Heimen oder in ihrem häuslichen Umfeld nur zu einem Teil auf die in der eigenen Praxis etablierten Hygienestandards zurückgreifen. Dabei treffen sie gerade in diesen Fällen auf Situationen, die ein hohes Maß an Hygiene erfordern.

Ausstattung der Hausbesuchstasche

Um die Hygieneanforderungen erfüllen zu können, muss die Hausbesuchstasche entsprechend ausgestattet sein (z. B.):

- Händedesinfektionsmittel
- ggf. alkoholisches Flächendesinfektionsmittel
- Haut- und Schleimhautantiseptika
- Persönliche Schutzausrüstung
- Kleiner durchstichsicherer Kanülenabwurfbehälter

Folgende Hygienemaßnahmen sind – je nach infektiösem Patient – beim Besuch einer Pflegeeinrichtung und beim Hausbesuch zu beachten:

Infektionskrankheiten	Hygienemaßnahmen beim Besuch einer Pflegeeinrichtung und beim Hausbesuch:
Blutübertragbare Virusinfektionen (z. B. Hepatitis B/C, HIV)*	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtigste Maßnahme ist die Einhaltung der Basishygenemaßnahmen. • Sind invasive Maßnahmen vor Ort durchzuführen, erfolgen im Anschluss die hygienische Händedesinfektion, die Flächendesinfektion von Hand-Hautkontaktstellen und die Desinfektion der verwendeten Medizinprodukte.
<ul style="list-style-type: none"> • Ektoparasiten (Flohbefall, Skabies, Läusebefall)* • MRGN • Virale Infektionen mit Haut- und Schleimhautmanifestation (z. B. Masern, Mumps, Röteln, Ringelröteln, Exanthema subitum, Windpocken, Gürtelrose)* 	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Wischdesinfektion sind mit Desinfektionsmittel getränktes Einmal-tücher zu empfehlen, die vor Ort entsorgt werden.
Enteritis infectiosa (z. B. Noro- oder Rotaviren) **	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Flächendesinfektion sind mit Desinfektionsmittel getränktes Fertig-Einmaltücher zu empfehlen, die vor Ort entsorgt werden.
Meningitis*	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Wischdesinfektion sind mit Desinfektionsmittel getränktes Einmal-tücher zu empfehlen, die vor Ort entsorgt werden. • Für den persönlichen Schutz wird eine Einmalschürze verwendet.
MRSA	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Flächendesinfektion sind mit Desinfektionsmittel getränktes Einmal-tücher zu empfehlen, die vor Ort entsorgt werden. • Beim Hausbesuch besteht die geringste MRSA-Belastung vermutlich im Eingangsbereich der Wohnung des Patienten. Hier kann also z.B. die Arzt-tasche mit geringem Risiko für eine MRSA-Kontamination abgestellt werden, sofern sie nicht direkt beim Patienten benötigt wird.
Schwere oder kontagiöse Infektionen der Atemwege (z. B. Influenza, Diphtherie, Pertussis, Tuberkulose)*	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Wischdesinfektion sind mit Desinfektionsmittel getränktes Einmal-tücher zu empfehlen, die vor Ort entsorgt werden. • Für den persönlichen Schutz ist eine Einmalschürze zu verwenden. • Liegt bei einem Arzt oder Praxismitarbeiter eine Infektion der Atemwege vor, ist für die Dauer der Ansteckungsfähigkeit nach aktueller Falldefini-tion des RKI eine Patientenversorgung nicht möglich.

* Hinweis: Beachtung der Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz für Erkrankungen

** Hinweis: Beachtung der Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz für gehäufte Erkrankungen (nicht-namentliche Meldung von Ausbruchssituationen in Heimen und Gemeinschaftseinrichtungen)

In allen dargestellten Fällen zu beachten:

- Nicht auf das Bett des Patienten setzen, keine Tasche u. ä. auf dem Patientenbett abstellen

- Bei einem erforderlichen Patienten-transport ist der Transport- oder Rettungsdienst über die Infektiosität des Patienten und die erforderlichen Hygienemaßnahmen zu informieren.

Wenn es erforderlich ist, soll **persönliche Schutzausrüstung** getragen werden:

- Medizinische Schutzhandschuhe sind dann anzulegen, wenn das Risiko des

Kontaktes mit Sekreten, Exkreten, Blut oder anderem potentiell infektiösem Material bzw. damit kontaminierten Gegenständen besteht.

- Ein Schutzkittel ist zu tragen, wenn mit der Kontamination der Kleidung durch Krankheitserreger zu rechnen ist (z. B. bei der Versorgung größerer infizierter Wunden oder beim Umgang mit Patienten mit Infektionen oder Trägertum in Bezug auf multi-resistente Erreger wie MRSA).
- Eine Schürze ist anzulegen, wenn das Risiko der Durchfeuchtung von Kleidung durch potentiell infektiöses Material besteht (z. B. beim Umgang mit Urindrainagesystemen).
- Ein Mund-Nasen-Schutz, der mindestens die Kriterien einer FFP1-Maske (Partikelfiltrierende Atemschutzmaske) erfüllt, ist anzulegen, wenn mit einer Exposition von infektiösen Aerosolen zu rechnen ist (z. B. Absaugen von tracheotomierten Patienten).

Es sind die Maßnahmen der **Händehygiene** durchzuführen – dazu gehören:

- das Händewaschen (Händereinigung)
- die hygienische Händedesinfektion
- die chirurgische (präoperative) Händedesinfektion
- Hautschutz und Hautpflege
- das Tragen von Schutzhandschuhen

Konkrete Beschreibungen zu den Maßnahmen der Händehygiene bietet der veröffentlichte Artikel der PRO 3/2013 „Hände – Übertragungsquelle Nr. 1“.

Die Antiseptik der Haut oder Schleimhaut des Patienten ist vorzunehmen, z. B. vor Punktionen/Injektionen und gegebenenfalls beim Verbandswechsel und der Wundversorgung.

Eine **Flächendesinfektion** ist bei Bedarf vor aseptischen Arbeiten vorzunehmen, z. B. bei umfangreicheren Wundversorgungen/Verbandwechseln eine Desinfektion der Ablageflächen und beim Vorbereiten von Mischinfusionen/Injektionen eine Desinfektion der Arbeitsfläche.

Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten

In der Kommunikation mit Patienten, (versorgenden) Angehörigen oder Pflegenden sind notwendige Hygienemaßnahmen anzusprechen. Hygienebezogene Informationen sollten wechselseitig ausgetauscht werden. Diagnosen wie MRSA-Besiedlung oder Noroviruserkrankungen sind abzugleichen und weiterzugeben. Es sollten gemeinsame Vereinbarungen über hygienebezogene Maßnahmen getroffen werden. Gegebenenfalls kann auch Informationsmaterial übermittelt werden.

Quelle:

Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte (2014): Hygiene in der Arztpraxis. Ein Leitfaden.

Sie haben Fragen zum Thema oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Anke Schmidt telefonisch unter 0391 627-6453 oder an Christina Richter unter 0391 627-7454 oder per Mail an Hygiene@kvsa.de wenden.

Serie: Teil 17

Praxisorganisation und -führung

Patientenbefragungen – Nutzen zur Qualitätsentwicklung

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Patienten haben einen anderen Blick auf die Praxis. Wie zufrieden sind die Patienten? Wie schätzen Patienten die Wartezeiten ein? Und wie freundlich wirkt das Personal? Die Antworten erfahren Arztpraxen am besten von ihren Patienten. Patientenbefragungen sollten in Form von Fragebögen erfolgen, um anonym die Meinungen und Vorstellungen der Patienten zu ermitteln. Diese strukturierten Befragungen sind regelmäßig durchzuführen – so fordert bspw. das QM-System „QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen“ einen

Tipps für den Aufbau von Fragebögen:

- Gemeinsame Ideensammlung für Fragen in Teambesprechungen
- Computergestützte Erstellung und Auswertung der Fragebögen sinnvoll
- Methodisches Vorgehen:
 - Geschlossene Fragen (Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten)
 - + Patienten können Antworten ankreuzen
 - + standardisierte Fragebogenauswertung möglich
 - Offene Fragen (Fragen mit Freifeldern)
 - + geeignet zur Ermittlung von persönlichen Meinungen/Wünschen oder Ideen der Patienten
- Keine Befragung zu objektiv nicht veränderbaren Gegebenheiten
- Vergleich und Erkennung von Verbesserungen durch wiederkehrende Fragen aus vergangenen Befragungen

dreijährigen Rhythmus. Der Gesetzgeber fordert in seiner QM-Richtlinie u. a. Patientenbefragungen als QM-Instrument in der Praxis (Paragraph 4 d)) – wenn möglich mit validierten Fragebögen.

Wozu dienen Patientenbefragungen?

Befragungen können zur Einschätzung der gesamten Praxis durch die Patienten genutzt werden und Hinweise auf mögliches Verbesserungspotential geben. Die Auswertung und Analyse der Bögen kann zur Weiterentwicklung des praxisinternen Qualitätsmanagements genutzt werden.

Was sind Inhalte der Befragung?

Der Fragebogen soll Aussagen zur Zufriedenheit und der Eindrücke der Patienten mit den Leistungen der Praxis ermöglichen.

Hilfreich sind Fragen zu folgenden Bereichen:

- Organisation von Abläufen und Wartezeiten (z. B. Terminvergabe)
- Räumlichkeiten und Ausstattung (Warte- und Sprechzimmer, Barrierefreiheit)
- Kommunikation und Information (Informationen und Verständlichkeit zur Erkrankung/Therapie, Absprachen zu diagnostischen Leistungen)
- Umgangsformen mit den Patienten (Freundlichkeit, Geduld, Wertschätzung, Empathie)
- Wirkung des gesamten Praxisteam (Freundlichkeit, Absprachen, Zusammenarbeit)
- Qualität der medizinischen/psychotherapeutischen Leistungen (Sorgfalt, Angebot von Therapiemöglichkeiten)

Der Umfang der Fragen und der erforderliche Zeitaufwand für die Patienten sowie auch die Auswertung der Bögen sollten dabei angemessen sein.

Wann und wie sollten die Befragungen stattfinden?

Für die Befragung sollte vorab ein konkreter Zeitraum, z. B. drei Wochen in der Mitte des Quartals, und eine Anzahl der auszugebenden Fragebögen, z. B. 100, festgelegt werden.

Im Team ist gemeinsam abzustimmen, von wem und mit welchen Informationen die Fragebögen ausgegeben werden und wie die Patienten anonym ihre ausgefüllten Fragebögen zurückgeben können. Die gängigste Fragebogenrückgabe erfolgt über eine Sammelbox innerhalb der Praxsräumlichkeiten – diese Variante ist kostengünstig und anonym.

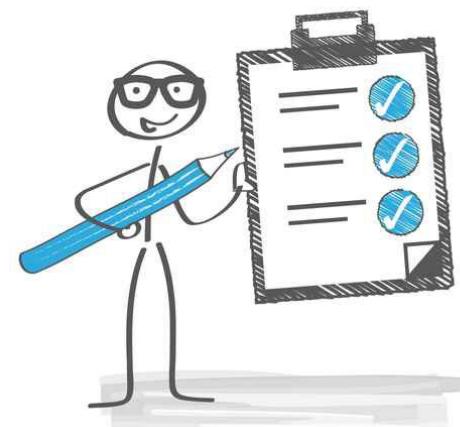
Wie erfolgt die Auswertung?

Die Auswertung der Fragebögen kann von einem entsprechend qualifizierten Mitarbeiter computergestützt oder von einem extern beauftragten Unternehmen durchgeführt werden. Die Auswertung sollte dokumentiert, im Team vorgestellt und gemeinsam besprochen werden. Sinnvoll sind die anschließende gemeinsame Identifikation von Verbesserungspotentialen sowie entwickelte Maßnahmen zur Verbesserung. Daneben sollen auch die besonders positiven Aspekte herausgestellt werden.

Welche Musterfragebögen gibt es?

Ein Beispielfragebogen, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben soll, ist der Fragebogen der Medizinischen Hochschule Hannover. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat den Fragebogen und ein Auswertungstool auf der Internetseite unter <http://www.kbv.de/html/6332.php> zum Download eingesetzt.

Patientenfragebogen		Praxisname und -logo	MUSTER	5.2.2 (1)									
Fragebogen													
<p>Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,</p> <p>wir möchten ein Bild unserer Praxis statig gewinnen und noch klarer an Ihre Bedürfnisse als Patient anpassen. Dafür ist uns Ihre Meinung sehr wichtig. Aus diesem Grund führen wir eine Patientenbefragung durch. Uns interessiert Ihre persönliche Meinung über unsere Praxis/ MVZ, dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Bitte beantworten Sie alle Fragen möglichst vollständig und zügig. Meist ist der erste Gedanke der beste. Kontrollieren Sie bitte, ob Sie alle Fragen beantwortet haben.</p> <p>Die Angaben, die Sie in diesem Fragebogen machen, bleiben gesetzlich vertraulich.</p> <p>Ihre Praxis/ Ihr MVZ den XXXXX Frau Herr Dr.</p> <p>Ausfüllhinweise:</p> <p>Damit sich der Fragebogen besser liest, heißt es immer der Arzt. Gemeint sind aber auch die Ärztin oder auch die Ärzte, wenn es in ihrer Praxis mehr als einen Arzt gibt.</p> <p>Hinweise zum Datenschutz:</p> <p>Wenn Sie den Fragebogen ausfüllen, erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Ihre Angaben in anonymisierter Form speichern und auswerten. Dabei wird der Datenschutz gewahrt. Die ausgewerteten Daten lassen keine Rückschlüsse auf Sie als Ausfüllerin zu.</p> <p>Wie ausfüllen?</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="text-align: center;">stimme völlig zu</td> <td style="text-align: center;">stimme etwas nicht zu</td> <td style="text-align: center;">stimme etwas zu</td> <td style="text-align: center;">stimme völlig zu</td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">So kreuzen Sie richtig an: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">So nehmen Sie eine Korrektur vor: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Vielen Dank für Ihre Zeit und Unterstützung!</p>		stimme völlig zu	stimme etwas nicht zu	stimme etwas zu	stimme völlig zu	So kreuzen Sie richtig an: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				So nehmen Sie eine Korrektur vor: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>			
stimme völlig zu	stimme etwas nicht zu	stimme etwas zu	stimme völlig zu										
So kreuzen Sie richtig an: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>													
So nehmen Sie eine Korrektur vor: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>													
© 5.2.2 (1) Fragebogen Praxen 05/05.doc erstellt am: 05.05.2015 geprüft und freigegeben: © Deutscher Ärzte-Verlag. Alle Rechte vorbehalten.		F 5.2.2 (1)											



© Trueffelpix - Fotolia.com

Sofern Arztpraxen selbst einen Fragebogen mit praxispezifischen Fragen erstellen möchten, bietet QEP® dazu das Muster 5.2.2 (1) Patientenfragebogen. Dieses Musterdokument kann unter [>> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement abgerufen werden.](http://www.kvsda.de)

Quellen:

QEP Manual® und QEP Qualitätsziel-Katalog® 5.2.2 Befragungen

Sie haben Fragen zum Thema? Gern können Sie sich an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-7454 oder per Mail an Christin.Richter@kvsda.de wenden.

Patientenfragebogen		Praxisname und -logo	MUSTER	5.2.2 (1)																																																																	
Fragebogen																																																																					
<p>Oberthema:</p> <p>Wie ist Ihr Eindruck? (Bitte kreuzen Sie in jeder Zelle nur ein Kästchen an.)</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%;">stimme völlig zu</td> <td style="width: 25%;">stimme etwas nicht zu</td> <td style="width: 25%;">stimme etwas zu</td> <td style="width: 25%;">stimme völlig zu</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Individuelle Frage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Individuelle Frage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 25%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>2.</p> <p>Oberthema:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">Ja</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Nein</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Ja-Nein-Frage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 50%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Ja-Nein-Frage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 50%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>3.</p> <p>Oberthema:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; text-align: center;">zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas unzufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">nicht zufrieden</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Zufriedenheitsfrage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; text-align: center;">zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas unzufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">nicht zufrieden</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Zufriedenheitsfrage eintragen</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; text-align: center;">zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas zufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">etwas unzufrieden</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">nicht zufrieden</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Ihr Geschlecht?</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">männlich</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">weiblich</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>Wie alt sind Sie?</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; text-align: center;">18 bis 29 Jahre</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">30 bis 39 Jahre</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">40 bis 49 Jahre</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">50 bis 59 Jahre</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">60 bis 69 Jahre</td> <td style="text-align: center;">70 bis 79 Jahre</td> <td style="text-align: center;">80 Jahre und älter</td> <td></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </table> <p>Deutschsprachige Versionen der Fragebögen sind unter >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement abgerufen.</p>		stimme völlig zu	stimme etwas nicht zu	stimme etwas zu	stimme völlig zu	<input type="checkbox"/>	Ja	Nein	<input type="checkbox"/>	zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	männlich	weiblich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
stimme völlig zu	stimme etwas nicht zu	stimme etwas zu	stimme völlig zu																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
Ja	Nein																																																																				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																				
zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	nicht zufrieden																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
männlich	weiblich																																																																				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																				
18 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre																																																																		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																		
60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter																																																																			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																			
© 5.2.2 (1) Fragebogen Praxen 05/05.doc erstellt am: 05.05.2015 geprüft und freigegeben: © Deutscher Ärzte-Verlag. Alle Rechte vorbehalten.		F 5.2.2 (1)																																																																			

QEP*-Musterdokument: 5.2.2 (1) Patientenfragebogen

Patientenorientierung

Aktuelles vom Treffen der Patientenvertreter und Leiterinnen der Selbsthilfekontaktstellen

Bereits zum achten Mal lud Dr. Burkhard John, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA), die Leiterinnen der sachsen-anhaltischen Selbsthilfekontaktstellen sowie die Patientenvertreter des Landes-, Zulassungs- und Berufungsausschusses zum Gedankenaustausch rund um das Thema „Patientenorientierung“ ein. Insgesamt 16 Teilnehmer folgten am 27. März 2015 im Haus der Heilberufe in Magdeburg seiner Einladung.

Dr. John eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag zu den aktuellen bundes- und landespolitischen Entwicklungen der ambulanten medizinischen Versorgung. Dabei erläuterte er insbesondere die Herausforderungen und Lösungswege der KV, die ambulante medizinische Versorgung unter den gegebenen regionalen und bundesweiten Rahmenbedingungen (Ärztemangel, Morbiditätsverdichtung, Finanzierungsprobleme) sicherzustellen.

Vor allem in ländlich geprägten Regionen Sachsen-Anhalts wird es zunehmend schwieriger, die flächendeckende ambulante Versorgung mit Haus- und Fachärzten sicherzustellen. Um der drohenden Unterversorgung zu begegnen, hat die KV eine Vielzahl von Maßnahmen eingeführt. Zu nennen wäre z. B. die Unterstützung bei der Praxisgründung durch Praxisbörse und Niederlassungsberatung oder die Errichtung und der Betrieb von Eigeneinrichtungen. Die KV engagiert sich insbesondere bei der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses, z. B. durch die Vergabe von Stipendien, die Unterstützung der Famulatur, die Förderung junger Ärzte in der Weiterbildung oder durch die erst seit kurzem bestehende Finanzierung von Medizin-Studienplätzen. Dadurch sollen Medizinstudenten und somit angehenden Ärzte langfristig an das Land Sachsen-Anhalt gebunden werden.

In seinem Vortrag richtete Dr. John auch besonderes Augenmerk auf das

sogenannte GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, dass aktuell im Bundestag diskutiert wird und im Juli in Kraft treten soll. Ein Bestandteil dieses Gesetzes ist die Forderung, dass die KV ein Terminservicestellen errichten sollen, um die Wartezeit auf Facharzttermine zu reduzieren. Dies sorgte bei den Anwesenden für Diskussionsbedarf, so kam z. B. die Frage auf, ob dadurch die freie Arztwahl behindert werden würde. Auch Dr. John wies auf zahlreiche ungeklärte Fragen in diesem Zusammenhang hin, z. B. wie identifiziert werden soll, welche Überweisungen tatsächlich als dringend einzustufen sind oder wie die KV überhaupt von freien Terminen bei den Fachärzten erfahren soll. Um die Facharzt-Überweisung von dringenden Fällen zu verbessern, hat die KVSA vor kurzem erst mit der AOK Sachsen-Anhalt und der IKK gesund plus einen Vertrag zur Überweisungssteuerung geschlossen. Dabei entscheidet der Hausarzt je nach Diagnose, wie dringend (z. B. innerhalb eines Arbeitstages oder innerhalb der nächsten 7 Tage) ein Patient einen Termin beim Facharzt erhalten soll.

Nach dem Vortrag diskutierten die Patientenvertreter und Leiterinnen der Selbsthilfekontaktstellen mit dem Vorstandsvorsitzenden zahlreiche weitere Themen, wie z. B. die aktuelle medizinische Versorgung von Flüchtlingen, die Einführung einer Impfpflicht oder auch die ärztliche Betreuung in betreuten Wohnanlagen. Schlussendlich bekräftigten alle Anwesenden, dass dieses jährliche Treffen eine wichtige Chance zum Informations- und Gedankenaustausch ist und für alle Beteiligten wertvolle Erkenntnisse für ihren Aufgabenbereich bietet.



Die Teilnehmer des Treffens am 27. März 2015 im Haus der Heilberufe (Magdeburg)

Foto: jk

■ KVSA

Information zu pathogenen Vibrionen an Nord- und Ostsee

Im Nord- und Ostseeraum verursachen Vibrionen (u.a. *Vibrio vulnificus*) seit einigen Jahren insbesondere bei Menschen mit vorbestehenden chronischen Erkrankungen schwere Wundinfektionen, z.T. mit der Ausbildung eines septischen Schocks und Multiorganversagen. Vibrionen sind gramnegative, leicht gekrümmte Stäbchen. Sie sind streng halophil (salzbedürftig), gehören zur natürlichen Bakterienflora in Küsten- aber auch salzhaltigen Binnengewässern und können sich in den Sommermonaten bei Temperaturen ab 20°C stark vermehren. Durch Baden und Waten im erregerhaltigen Salzwasser dringen die Vibrionen in Wunden ein. Vibrionen können auch oral über den Verzehr kontaminiierter roher Meerestiere, wie Austern und Muscheln, aufgenommen werden und verursachen dann schwere Gastroenteritiden und Septikämien mit hoher Letalität (> 50%). Nach dem Eindringen des Erregers in vorbestehende Wunden oder Mikroläsionen der Haut verursacht er ausgeprägte Wundinfektionen bis zur Ausbildung einer nekrotisierenden Fasziitis. Häufig ist ein chirurgischer Eingriff oder sogar eine Amputation betroffener Gliedmaßen erforderlich. Betroffen sind vor allem ältere Menschen und Risikopatienten, u.a. mit offenen Wunden, chronischer Hepatitis, Leberzirrhose, Alkoholabusus, Diabetes mellitus oder Immunsuppression. Diesen Personen sollte ärztlich empfohlen werden, auf das Baden oder Wasserwaten in der Nord- und Ostsee zu verzichten. Auch Meerestiere sollten nicht roh verzehrt werden.

Beim Auftreten von Wundinfektionen in Verbindung mit Kontakt zu salzhaltigem Wasser muss immer differentialdiagnostisch an Infektionen mit Vibrionen gedacht werden. Der Nachweis der Erreger erfolgt aus Stuhl- und Blutproben sowie aus Wundabstrichen. Um einen foudroyanten Krankheitsverlauf zu verhindern, ist schon bei Verdacht frühzeitig, auch ohne mikrobiologische Bestätigung, eine Antibiotikatherapie einzuleiten. Häufig ist zusätzlich auch eine chirurgische Behandlung erforderlich.

Beim Auftreten von Vibrionen-Infektionen sollte nach § 6 Abs. 1 Nr. 5a Infektionsschutzgesetz (IfSG) eine ärztliche Meldung an das zuständige Gesundheitsamt erfolgen, damit entsprechende Ermittlungen eingeleitet und Schutzmaßnahmen erlassen werden können.

Weitere Informationen zu Vibrionen erhalten Sie auf den Internetseiten der norddeutschen Küstenländer sowie des Robert Koch-Institutes und des Umweltbundesamtes:

Mecklenburg-Vorpommern:
http://www.lagus.mv-regierung.de/cms2/LAGuS_prod/LAGuS/de/ges/Umwelthygiene%2c_Umweltmedizin/Wasserhygiene/Badewasser/index.jsp

Niedersachsen:
http://www.nlga.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=6645&article_id=19317&_psmand=20

Schleswig-Holstein:
<http://www.badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de/>

Umweltbundesamt:
http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/480/dokumente/mitteilung_des_umweltbundesamtes_nach_anhoerung_der_badewasserkommission_vibrionen.pdf

Robert Koch-Institut:
http://www.vibronet.de/publications/2012_rki/rki-ncv-broschuer_120928_internet.pdf

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),

Tel. 0391 627-6437

Josefine Müller (jm),

Tel. 0391 627-6439

Heike Drünkler (hd),

Tel. 0391 627-7438

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage XII (Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat weitere Beschlüsse zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln wie folgt gefasst:

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Eperzan® (Albiglutid)	<p>Eperzan® ist bei erwachsenen Patienten mit Typ 2 Diabetes zur Verbesserung der Blutzuckereinstellung indiziert als</p> <p>a) Monotherapie: Wenn Diät und Bewegung allein zur Blutzuckereinstellung nicht ausreichen bei Patienten, für die die Anwendung von Metformin aufgrund von Kontraindikationen oder Unverträglichkeit als ungeeignet angesehen wird.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Sulfonylharnstoff (Glibenclamid oder Glimepirid)</p> <p>b) Kombinationstherapie: In Zweifachkombination mit Metformin, wenn dieser den Blutzucker zusammen mit einer Diät und Bewegung nicht ausreichend senkt.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Metformin + Sulfonylharnstoff (Glibenclamid oder Glimepirid)</p> <p>Hinweis: Wenn Metformin gemäß Fachinformation nicht geeignet ist, ist Humaninsulin als Therapieoption einzusetzen.</p> <p>c) Kombinationstherapie: In der Zweifachkombination mit einem anderen blutzuckersenkenden Arzneimittel außer Metformin und Insulin</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Metformin + Sulfonylharnstoff (Glibenclamid oder Glimepirid)</p> <p>Hinweis: Wenn Metformin gemäß Fachinformation nicht geeignet ist, ist Humaninsulin als Therapieoption einzusetzen.</p> <p>d) Kombination mit mindestens zwei anderen blutzuckersenkenden Arzneimitteln, wenn diese den Blutzucker zusätzlich zu Diät und Bewegung nicht ausreichend kontrollieren.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Metformin + Humaninsulin</p> <p>Hinweis: Therapie nur mit Humaninsulin, wenn Metformin gemäß Fachinformation nicht ausreichend wirksam oder unverträglich ist.</p> <p>e) Kombination mit Insulin (mit oder ohne orale Antidiabetika)</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Metformin + Humaninsulin</p> <p>Hinweis: Therapie nur mit Humaninsulin, wenn Metformin gemäß Fachinformation nicht ausreichend wirksam oder unverträglich ist.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Anwendung von GLP-1-Rezeptoragonisten (u.a. Albiglutid) wird mit einem Risiko für die Entwicklung einer akuten Pankreatitis assoziiert. Die Patienten müssen über charakteristische Symptome einer akuten Pankreatitis informiert werden.</p> <p>In einer Stellungnahme der Europäischen Arzneimittelagentur wird hinsichtlich Pankreaskarzinomen in Zusammenhang mit einer GLP-1-basierten Therapie (u.a. Albiglutid) ausgeführt, dass die klinischen Daten zwar nicht auf ein erhöhtes Risiko dieser Substanzen hinweisen, eine abschließende Bewertung des Risikos aufgrund der kurzen Studiendauer und der geringen Fallzahlen jedoch derzeit nicht vorgenommen werden kann.</p>	<p>a) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>b) Hinweis für einen geringen Zusatznutzen</p> <p>c) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>d) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>e) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p>	19. März 2015

Arzneimittel

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
Velphoro® (Sucroferric Oxyhydroxid)	<p>Velphoro® wird zur Kontrolle des Serumphosphatspiegels bei erwachsenen Patienten mit chronischer Nierenenerkrankung (CKD) eingesetzt, die sich einer Hämodialyse oder einer Peritonealdialyse unterziehen. Das Arzneimittel sollte im Rahmen eines multiplen Therapieansatzes zum Einsatz kommen, dazu zählen die Zuführung von Calcium-Präparaten, 1,25-Dihydroxyvitamin D3 oder einem seiner Analoge oder Kalzimimetika, um die Entstehung einer renalen Osteodystrophie zu vermeiden.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Die zweckmäßige Vergleichstherapie zur Kontrolle des Serumphosphatspiegels bei Erwachsenen mit chronischer Niereninsuffizienz unter Hämodialyse oder Peritonealdialyse sind</p> <ul style="list-style-type: none"> a) kalziumhaltige Phosphatbinder (einzelnen oder in Kombination) oder Sevelamer oder Lanthankarbonat b) bei Patienten bei denen kalziumhaltige Phosphatbinder laut Fachinformation kontraindiziert sind (z. B. Hyperkalzämie): Sevelamer oder Lanthankarbonat. <p>Unter kalziumhaltige Phosphatbinder fallen auch Phosphatbinder, die neben kalziumhaltigen zusätzlich magnesiumhaltige phosphatbindende Wirkstoffe enthalten.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen.</p>	<p>a) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>b) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p>	19. März 2015
Zydelig® (Idelalisib)	<p>1. Anwendungsgebiet</p> <p>Zydelig® wird in Kombination mit Rituximab zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit chronischer lymphatischer Leukämie (CLL) angewendet, die mindestens eine vorangehende Therapie erhalten haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Patienten mit rezidivierender CLL, für die eine Chemotherapie angezeigt ist. <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Eine Chemotherapie in Kombination mit Rituximab nach Maßgabe des Arztes, unter Beachtung des Zulassungsstatus.</p> <ul style="list-style-type: none"> b) Patienten mit rezidivierender CLL, für die eine Chemotherapie nicht angezeigt ist. <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Best-Supportive-Care</p> <ul style="list-style-type: none"> c) Patienten mit refraktärer CLL, für die eine Chemotherapie oder Therapie mit Ofatumumab angezeigt ist. <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Eine patientenindividuelle, optimierte Therapie nach Maßgabe des Arztes, unter Beachtung des Zulassungsstatus.</p> <ul style="list-style-type: none"> d) Patienten mit refraktärer CLL, für die eine Chemotherapie oder Therapie mit Ofatumumab nicht angezeigt ist. <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Best-Supportive-Care</p>	<p>a) Da erforderliche Nachweise nicht vorgelegt worden sind, gilt der Zusatznutzen im Verhältnis zur zweckmäßigen Vergleichstherapie als nicht belegt.</p> <p>b) Anhaltspunkt für einen nicht quantifizierbaren Zusatznutzen</p> <p>c) Siehe a</p> <p>d) Siehe a</p>	19. März 2015 Befristung des Beschlusses bis zum 1. April 2016

Arzneimittel

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
	<p>2. Anwendungsgebiet Zydelig® wird angewendet als Erstlinientherapie bei Vorliegen einer 17p-Deletion oder einer TP53-Mutation bei Patienten, die für eine Chemoimmuntherapie ungeeignet sind.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Best-Supportive-Care</p> <p>3. Anwendungsgebiet Zydelig® wird angewendet zur Behandlung von Patienten mit folliculärem Lymphom (FL), das refraktär gegenüber zwei vorausgegangenen Therapielinien ist.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Best-Supportive-Care</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen. Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Idelalisib soll durch in der Therapie von Patienten mit chronischer lymphatischer Leukämie erfahrene Fachärzte (Fachärzte für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie) erfolgen. Der Hauptmetabolit von Idelalisib ist ein starker CYP3A-Inhibitor. Die gleichzeitige Anwendung von Idelalisib und CYP3A-Substraten kann deren therapeutische Wirksamkeit und Nebenwirkungen verstärken oder verlängern. Die Begleitmedikation der Patienten ist entsprechend zu prüfen.</p>	<p>Anhaltspunkt für einen nicht quantifizierbaren Zusatznutzen</p> <p>Da erforderliche Nachweise nicht vorgelegt worden sind, gilt der Zusatznutzen im Verhältnis zur zweckmäßigen Vergleichstherapie als nicht belegt.</p>	
Triumeq® (Dolutegravir/Abacavir/ Lamivudin)	<p>Triumeq® ist angezeigt zur Behandlung von Infektionen mit dem Humanen Immunodefizienz-Virus (HIV) bei Erwachsenen und Jugendlichen im Alter von über 12 Jahren, die mindestens 40 kg wiegen.</p> <p>Vor Beginn der Behandlung mit Abacavir-haltigen Arzneimitteln sollte unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit jeder HIV-infizierte Patient auf das Vorhandensein des HLA-B*5701-Allels hin untersucht werden. Patienten, bei denen bekannt ist, dass sie das HLA-B*5701-Allel tragen, sollten Abacavir nicht anwenden.</p> <p>a) Nicht antiretroviral vorbehandelte (therapienaive) Erwachsene: Zweckmäßige Vergleichstherapie: Efavirenz in Kombination mit zwei Nukleosid-/Nukleotidanaloga (Tenovofirdisoproxil plus Emtricitabin oder Abacavir plus Lamivudin)</p> <p>b) Nicht antiretroviral vorbehandelte (therapienaive) Jugendliche ab 12 Jahren Zweckmäßige Vergleichstherapie: Efavirenz in Kombination mit Abacavir plus Lamivudin</p> <p>c) Antiretroviral vorbehandelte Erwachsene, für die eine Kombinationsbehandlung mit einem Integrase-Inhibitor die erste Therapieoption darstellt. Zweckmäßige Vergleichstherapie: Raltegravir in Kombination mit einer individuellen Backbone-Therapie in Abhängigkeit der Vortherapie(n) und unter Berücksichtigung des Grundes für den Therapiewechsel, insbesondere Therapiever sagen aufgrund eines virologischen Versagens und etwaig eingeschoder Resistenzbildung oder aufgrund von Nebenwirkungen.</p> <p>Die jeweilige Zulassung der Präparate ist zu beachten.</p>	<p>a) Hinweis für einen beträchtlichen Zusatznutzen</p> <p>b) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p> <p>c) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt</p>	19. März 2015

Arzneimittel

Fertig- arzneimittel/ Arzneistoff	Anwendungsgebiet/ Vergleichstherapien/ Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung	Kategorie des Zusatznutzens	Inkrafttreten/ Geltungsdauer
	<p>d) Antiretroviral vorbehandelte Erwachsene, für die eine Kombinationsbehandlung mit einem Integrase-Inhibitor eine nachrangige Therapieoption darstellt und antiretroviral vorbehandelte Jugendliche ab 12 Jahren.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Individuelle antiretrovirale Therapie in Abhängigkeit der Vortherapie(n) und unter Berücksichtigung des Grundes für den Therapiewechsel, insbesondere Therapieversagen aufgrund eines virologischen Versagens und etwaig einhergehender Resistenzbildung oder aufgrund von Nebenwirkungen. Die jeweilige Zulassung der Präparate ist zu beachten.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen. Die Einleitung und Überwachung der Therapie muss durch einen in der Diagnostik und Behandlung der HIV-Infektion erfahrenen Arzt erfolgen. Vor Behandlungsbeginn ist für jeden Patienten im Hinblick auf das Vorhandensein des HLA-B*5701-Allels der Trägerstatus festzustellen und zu dokumentieren. Patienten, die Träger dieses Allels sind, weisen ein hohes Risiko für das Auftreten einer Überempfindlichkeitsreaktion (Hypersensitivitätsreaktion, HSR) gegen Abacavir auf. Daher sollten Abacavir-haltige Arzneimittel bei diesen Patienten nicht angewendet werden. Dies gilt ebenso für Patienten mit negativem HLA-B*5701-Status, die bei der früheren Anwendung eines Abacavir-haltigen Regimes eine vermutete Überempfindlichkeitsreaktion gegen Abacavir gezeigt hatten. Die applizierenden Ärzte haben die entsprechend des European Public Assessment Reports geforderten und vom pharmazeutischen Unternehmer zur Verfügung zu stellenden Informationen zu berücksichtigen.</p>	d) Ein Zusatznutzen ist nicht belegt	
Provence® (Sipuleucel-T)	<p>Provence® ist angezeigt für die Behandlung von asymptomatischem oder minimal symptomatischem, metastasiertem (nicht viszeralen), kastrationsresistentem Prostatakarzinoms bei erwachsenen Männern, bei denen eine Chemotherapie noch nicht klinisch indiziert ist.</p> <p>Zweckmäßige Vergleichstherapie: Das abwartende Vorgehen unter Beibehaltung der bestehenden konventionellen Androgendeprivation oder gegebenenfalls die kombinierte, maximale Androgenblockade mit einem nicht-steroidalen Antiandrogen (Flutamid, Bicalutamid) oder Abirateronacetat unter Beibehaltung der bestehenden Androgendeprivation.</p> <p>Anforderungen an eine qualitätsgesicherte Anwendung: Die Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen. Die Einleitung und Überwachung der Behandlung mit Sipuleucel-T soll nur durch in der Therapie von Patienten mit Prostatakarzinom erfahrene Fachärzte für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie sowie Fachärzte für Urologie und weitere, an der Onkologie-Vereinbarung teilnehmende Ärzte anderer Fachgruppen erfolgen. Die Therapie mit Sipuleucel-T sieht eine Leukapherese vor. Die Anwendung sollte in einem klinischen Umfeld erfolgen, in dem Wiederbelebungsgeräte jederzeit zur Verfügung stehen. Die Anwendung darf nur in geprüften Leukapheresezentren durchgeführt werden, in denen das medizinische Fachpersonal in der Anwendung von Sipuleucel-T geschult wurde.</p>	Anhaltspunkt für einen nicht quantifizierbaren Zusatznutzen	19. März 2015 Befristung des Beschlusses bis zum 1. April 2018

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Die Beschlüsse zur Nutzenbewertung werden immer in einer gekürzten Fassung veröffentlicht. Vor der Verordnung sollte daher der vollständige Beschluss zur Kenntnis genommen werden.

Die gesamte Anlage XII mit allen Beschlüssen zur Nutzenbewertung und die dazu gehörigen Tragenden Gründe stehen auf den Seiten des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Richtlinien >> Arzneimittel-Richtlinie >> Anlage XII](http://www.g-ba.de) bzw. unter der Rubrik „(Frühe) Nutzenbewertung nach Paragraf 35a SGB V“ zur Verfügung.

Tipp: Eine übersichtliche Darstellung der zahlreichen Verfahren zur Nutzenbewertung ist auf der Homepage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter <http://www.kbv.de/html/2308.php> zu finden.

jm

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie in der Anlage V (verordnungsfähige Medizinprodukte)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung am 24. März 2015 Änderungen der Anlage V der Arzneimittel-Richtlinie beschlossen.

In der Anlage V werden in den Zeilen „HSO“ und „HSO PLUS“ in der Spalte „Befristung der Verordnungsfähigkeit“ die Angaben „15. März 2015“ ersetzt durch die Angaben „15. März 2020“.

Produktbezeichnung	Medizinisch notwendige Fälle	Befristung der Verordnungsfähigkeit
HSO®	Zur Anwendung als Operationshilfe bei ophthalmischen Eingriffen am vorderen Augenabschnitt.	15. März 2020
HSO® PLUS		

Die Änderungen der Richtlinie sind mit Wirkung vom 16. März 2015 in Kraft getreten.

Achtung: In den bestehenden Verträgen zur Abgeltung der Sachkosten bei der Durchführung von ambulanten Katarakt-Operationen (alle Krankenkassen, außer Knappschaft) sind die viskochirurgischen Materialien wie Viskoelastika in den Gesamtpauschalen enthalten.

Der Beschluss und die Tragenden Gründe zum Beschluss sind abrufbar auf der Internetseite des G-BA unter [>> Informationsarchiv >> Beschlüsse >> Arzneimittel >> Anlage V](http://www.g-ba.de). Die Anlage V ist Bestandteil der Arzneimittel-Richtlinie und abrufbar unter [>> Informationsarchiv >> Richtlinien](http://www.g-ba.de).

hd

Arzneimittel

Neue Festbeträge für Arzneimittel seit 1. April 2015

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 18. September 2014 beschlossen, für folgende fünf Wirkstoffe bzw. Wirkstoffgruppen neue Festbetragsgruppen zu bilden:

- Cabergolin
- Humaninsulin (Gruppe 1 bis 3, schnell wirkend, intermediär und lang wirkend und intermediär wirkend kombiniert mit schnell wirkend)
- Cholinesterasehemmer (Donepezil, Galantamin, Rivastigmin)

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Daraufhin hat der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) die Festbeträge für diese Festbetragsgruppen zum 1. April 2015 festgesetzt. Aufgrund dieser Änderungen kann es zu teilweise erheblichen Festbetragsüberschreitungen kommen.

Die neuen Festbeträge werden eventuell in der Praxis-Software noch nicht enthalten sein.

Die aktuellen Beschlüsse können auf der Homepage des GKV-Spitzenverbandes unter [>> Krankenversicherung >> Arzneimittel >> Festbeträge](http://www.gkv-spitzenverband.de) eingesehen werden.

Der auf den Internetseiten der KVSA veröffentlichte Infoletter 4/2014 „Festbeträge und Festbetragsdifferenzen – ein Dauerbrenner“ vom 26. Juni 2014 wurde aufgrund der neuen Festbeträge aktualisiert. Er enthält zusätzlich erläuternde Hintergrundinformationen zum Thema Festbetragsdifferenzen.

■ mk

Hinweis zu den fiktiv zugelassenen Arzneimitteln

In der Infoletter-Sonderausgabe „Informationen zu fiktiv zugelassenen Arzneimitteln“ vom 20. Februar 2012 hatten wir u.a. das Arzneimittel

Cysto-Myacyne N Instillation (Schur Pharmazeutika GmbH & Co. KG)

aufgeführt und von einer Verordnung zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) abgeraten, da die gesetzlichen Krankenkassen nicht verpflichtet sind, die Kosten für fiktiv zugelassene Arzneimittel zu übernehmen.

Gemäß Lauer-Taxe ist das Arzneimittel seit dem 1. Januar 2015 nicht mehr im Handel. Das Arzneimittel verliert seine Verkehrsfähigkeit durch Erlöschen der Zulassung und wurde folglich von dem o.g. Infoletter gestrichen.

Der aktualisierte Infoletter mit Stand vom 10. April 2015 steht auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt unter [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Infoletter >> 2012 >> Sonderausgabe zur Verfügung.](http://www.kvsa.de)

■ jm

Arzneimittel

Hinweis auf Patienten mit Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch

Folgende Meldung eines möglichen Arzneimittelmissbrauchs liegt uns aktuell vor:

Region Salzlandkreis

Bei einem 28-jährigen Patienten, wohnhaft in Schönebeck und versichert über den Salzlandkreis – Fachdienst Soziales, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs von **Diazepam-haltigen und Bromazepam-haltigen Arzneimitteln**.

Der aus Serbien stammende Patient sei mit seiner Ehefrau im März vier Mal in der meldenden Arztpraxis vorstellig geworden. Er leide unter Stress, Herzrhythmusstörungen und Unruhezuständen und habe nachdrücklich um die Ausstellung der Verordnung von Diazepam für sich sowie von Bromazepam für seine Ehefrau gebeten. Diese Arzneimittel habe er auch immer von seinem Arzt in Serbien verordnet bekommen. Die meldende Arztpraxis habe dem Patienten eine Überweisung zur neurologischen/psychiatrischen Behandlung ausgestellt.

Allgemeine Hinweise:

Sollten sich Patienten vorstellen, bei denen sich der Verdacht auf einen Arzneimittelmissbrauch ergibt, bitten wir um Mitteilung. Dafür steht ein Meldebogen zur Verfügung. Für den Umgang mit arzneimittelabhängigen Patienten hat die KVSA einen Stufenplan erstellt.

Ansprechpartnerin:
Anke Rößler
Tel. 0391 627-6438

Meldebogen und Stufenplan können telefonisch oder online unter [>> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Verdachtsfälle Arzneimittelmissbrauch abgefordert werden.](http://www.kvsad.de)

Ansprechpartnerinnen:
Dr. Maria-Tatjana Kunze (mk),
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller (jm),
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler (hd),
Tel. 0391 627-7438

Änderungen der Liste patentgeschützter Analogpräparate

Von der Liste patentgeschützter Analogpräparate wurde das Präparat Azilect® aufgrund des Patentablaufs rückwirkend zum 1. März 2015 gestrichen. Die aktualisierte Liste ist abrufbar unter [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel](http://www.kvsad.de).

■ mk

Hausarztzentrierte Versorgung

Teilnahme am Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung in Sachsen-Anhalt

Namensänderung der BKK Thüringer Energieversorgung in Thüringer BKK zum 1. Januar 2015:

Zum 1. Januar 2015 hat sich die BKK Thüringer Energieversorgung in die **Thüringer BKK** umbenannt.

Eine aktuelle Liste der an der HZV in Sachsen-Anhalt teilnehmenden BKKen, vertreten durch die Vertragsarbeitsgemeinschaft Mitte, ist unter [>> Praxis >> Verträge / Recht >> Hausarztzentrierte Versorgung veröffentlicht.](http://www.kvsd.de)

Ansprechpartnerinnen:
Koordinierungsstelle für das
Hausarztprogramm
Antje Dressler
Tel. 0391 627-6344
Solveig Hillesheim
Tel. 0391 627-63 43

Praxiseröffnungen

Dr. med. Christoph Kakies, FA für Pathologie, angestellter Arzt am amedes MVZ für Pathologie und Zytodiagnostik in Halle GmbH, Albert-Einstein-Str. 3, 06122 Halle, Tel. 0345 231100 seit 19.03.2015

Dipl.-Psych. Torsten Schmidt, Berufsausübungsgemeinschaft mit **Dipl.-Psych. Daniela Schmidt**, Psychologische Psychotherapeuten, Herwegstr. 4, 38889 Blankenburg, Tel. 03944 9578908 seit 01.04.2015

Dr. med. Christian Müller, FA für Innere Medizin/Hausarzt, Oberhof 9, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 48133 seit 01.04.2015

Dipl.-Psych. Mark Michael Seiler, Psychologischer Psychotherapeut, Walther-Rathenau-Str. 1, 06749 Bitterfeld-Wolfen/OT Bitterfeld, Tel. 03493 9296555 seit 01.04.2015

Tom Frischalowski, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, angestellter Arzt im Fachärztlichen Zentrum Am Altmark-Klinikum GmbH, Ernst-von-Bergmann-Str. 22, 39638 Gardelegen, Tel. 03907 791612 seit 01.04.2015

Dr. rer. biol. hum. Ruth Uwer, Psychologische Psychotherapeutin, Bertolt-Brecht-Str. 16, 06844 Dessau-Roßlau/OT Dessau, Tel. 0340 85913081 seit 01.04.2015

Lena Rotter, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutin, Fleischerstr. 20, 06886 Wittenberg, Tel. 0176 98281264 seit 01.04.2015

Dipl.-Med. Marianne Fund, FÄ für Innere Medizin/Hausärztin, angestellt in der Nebenbetriebsstätte SALUS-Praxis GmbH, MVZ Stendal, Sternstr. 24, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 5432811 seit 01.04.2015

Dr. med. Frank Aedtner, FA für Innere Medizin/Nephrologie, angestellter Arzt am AMEOS Poliklinikum Halberstadt, MVZ, Gleimstr. 5, 38820 Halberstadt, Tel. 03941 642722 seit 01.04.2015

Dr. med. Sabine Reinhold, FÄ für Innere Medizin/Kardiologie, angestellte Ärztin am AMEOS Poliklinikum Halberstadt, MVZ, Gleimstr. 5, 38820 Halberstadt, Tel. 03941 642722 seit 01.04.2015

PD Dr. med. Dirk Franke, FA für Innere Medizin/Angiologie, angestellter Arzt am MVZ Limbach Magdeburg GmbH, 39112 Magdeburg, Halberstädter Str. 49, 0391 625410 seit 01.04.2015

Dr. med. Hagen Bönigk, FA Innere Medizin und (SP) Angiologie, angestellter Arzt am MVZ Limbach Magdeburg GmbH, Halberstädter Str. 49, 39112 Magdeburg, Tel. 0391 625410 seit 01.04.2015

Dr. med. Dipl.-Biochem. Patricia Geller, FÄ für Laboratoriumsmedizin, angestellte Ärztin am MVZ Limbach Magdeburg GmbH, Halberstädter Str. 49, 39112 Magdeburg, Tel. 0391 625410 seit 01.04.2015

Dipl.-Med. Dietrich Semisch, FA für Urologie, angestellter Arzt am Medizinischen Versorgungszentrum Köthen, Hallesche Str. 29, 06366 Köthen, Tel. 03496 521470 seit 01.04.2015

Axel Böhme, FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Pestalozzistr. 2 a, 06128 Halle, Tel. 0345 1701591 seit 01.04.2015

Heike Gebhardt, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Praxisübernahme von Dr. Wolfgang Adomat, FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Holzweg 3, 39128 Magdeburg, Tel. 0391 7215440 seit 01.04.2015

Dr. med. Annekatrin Roßbach, FÄ für Innere Medizin/Rheumatologie, Mansfelder Str. 21, 06343 Mansfeld/OT

Großörner, Tel. 03476 8443604 seit 01.04.2015

Susanne Huhn, FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Margret Fiedler, FÄ für Kinderheilkunde, Bahnhofstr. 14, 39288 Burg, Tel. 03921 982020 seit 01.04.2015

Charles Schupet, FA für Allgemeinmedizin, Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 23, 39576 Stendal, Tel. 03931 491229 seit 01.04.2015

Dr. med. Steffi Wernecke, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Praxisübernahme von Dr. Marianne Kunze, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Richard-Wagner-Str. 24, 38820 Halberstadt, Tel. 3941 441466 seit 01.04.2015

Dr. med. Daniel Graf, FA für Allgemeinmedizin, Ernst-Thälmann-Str. 40, 39624 Kalbe, Tel. 039080 729924 seit 01.04.2015

Claudia Sündermann, FÄ für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Margarita Krumbein, FÄ für Allgemeinmedizin, Gareisstr. 13, 39106 Magdeburg seit 01.04.2015

Dr. med. Nikola Köhler, FÄ für Innere Medizin/Hausärztin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Christina Bielau, FÄ für Allgemeinmedizin, Merseburger Str. 437, 06132 Halle, Tel. 0345 7758335 seit 01.04.2015

Dipl.-Päd. Ines Kopp, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutin, Berufsausübungsgemeinschaft mit **Silke Martin-Erlautzki**, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutin, Reudener Str. 83 B, 06766 Bitterfeld-Wolfen/OT Wolfen, Tel. 03494 7201807 seit 01.04.2015

Dipl.-Psych. Christine Knaus, Psychologische Psychotherapeutin, Ludwig-Wucherer-Str. 60, 06108 Halle, Tel. 01573 5168523 seit 02.04.2015



Wir gratulieren ...

...zum 90.

SR Dr. med. Günter Rößger
aus Magdeburg am 31. Mai 2015

...zum 86.

Dr. med. Franz Peukert
aus Beetzendorf am 5. Juni 2015

...zum 84.

Dr. med. Camilla Seefeldt
aus Magdeburg am 17. Mai 2015

...zum 82.

Christa-Luise Kramer aus Magdeburg
am 4. Juni 2015

SR Dr. med. Ines Stolze aus Halle
am 9. Juni 2015

...zum 80.

OMR Prof. Dr. med. habil. Manfred Klingbeil aus Magdeburg
am 27. Mai 2015
Dr. med. Manfred Kessel
aus Seehausen am 1. Juni 2015
SR Dr. med. Horst Grotchulla
aus Mieste am 10. Juni 2015

...zum 75.

Dr. med. Joachim Kluge aus Jessen
am 15. Mai 2015

Karin Zeibig aus Schwanebeck
am 17. Mai 2015

SR Heide Simon aus Merseburg
am 21. Mai 2015

Dr. sc. med. Sieglinde Böhme
aus Stendal am 22. Mai 2015

Dr. med. Heide Bartsch aus Halle
am 25. Mai 2015

OMR Dr. med. Gerd Karisch
aus Naumburg am 2. Juni 2015

Dr. med. Ingrid Biehounek
aus Dessau am 7. Juni 2015

SR Dr. med. Ingeborg Telge
aus Wolmirstedt am 8. Juni 2015

MR Dr. med. Karl-Ulrich Kleemann
aus Gardelegen/OT Letzlingen
am 9. Juni 2015

Dr. med. Monika Krüger
aus Dessau am 9. Juni 2015

Hinrich Reulecke aus Elend
am 13. Juni 2015

...zum 70.

Dr. med. Michael Sonnenburg
aus Ilsenburg am 31. Mai 2015

Dr. med. Regina Hillebrand
aus Dessau-Roßlau /OT Dessau am
1. Juni 2015

Dr. med. Karin Flache aus Magdeburg
am 5. Juni 2015

MR Dr. med. Gerd Hübner
aus Kemberg am 11. Juni 2015

...zum 65.

Dr. med. Rainer Dannenberg
aus Dessau-Roßlau/OT Dessau
am 11. Juni 2015

Dr. med. Lutz Hanf aus Halle
am 13. Juni 2015

Dr. med. Adrienne Besecke
aus Halle am 14. Juni 2015

...zum 60.

Dr. med. Wolfgang Kersten
aus Magdeburg am 22. Mai 2015

Dr. med. Alfons Preden
aus Aschersleben am 3. Juni 2015

Dipl.-Med. Gerlinde Gerdes
aus Halle am 4. Juni 2015

Dr. med. Ute Förster aus Schönebeck
am 5. Juni 2015

Dipl.-Med. Alvith Brandl

aus Wittenberg am 6. Juni 2015

Dipl.-Med. Heiderose Ulrich
aus Zerbst am 6. Juni 2015

Dr. med. Eveline Dreller aus Halle
am 7. Juni 2015

Dipl.-Med. Birgit Grallert aus Halle
am 7. Juni 2015

...zum 50.

Dr. med. Carsten Becker
aus Dessau-Roßlau/OT Dessau
am 22. Mai 2015

Dipl.-Psych. Karen Haas aus Calbe
am 23. Mai 2015

Dr. med. Michael Chalupka
aus Helbra am 25. Mai 2015

Dr. med. Kerstin Pawelka aus Halle
am 25. Mai 2015

Dipl.-Psych. Andreas Tremper
aus Köthen am 27. Mai 2015

Jens-Frieder Mükke aus Zeitz
am 27. Mai 2015

Dr. med. Kai-Uwe Heyer aus Halle
am 28. Mai 2015

Dr. med. Katrin Schöche aus Dessau-
Roßlau/OT Dessau am 28. Mai 2015

Annette Singer aus Halle
am 10. Juni 2015

Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/ Planungsbereich	Reg.-Nr.:
Psychologische Psychotherapie (halber Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Naumburg	
Psychologische Psychotherapie	Einzelpraxis	Magdeburg	
Hausärztliche Praxis	Gemeinschaftspraxis	Halle	1732 / 15
Hausärztliche Praxis	Gemeinschaftspraxis	Halle	1733 / 15
Hausärztliche Praxis Diabetolog. Schwerpunktpraxis	Einzelpraxis	Magdeburg	

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung **endet am 26.05.2015**.
Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Stellenausschreibungen des Landesausschusses vom 14. April 2015

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 14. April 2015 folgende Stellenausschreibungen beschlossen:

Arztgruppe	Planungsbereich	Stellenzahl	Bewerbungsfrist
Nervenärzte	Börde	0,5	07.05.2015 – 25.06.2015
Urologen	Stendal	1	07.05.2015 – 25.06.2015
ärztliche Psychotherapeuten	Stendal	3	07.05.2015 – 25.06.2015

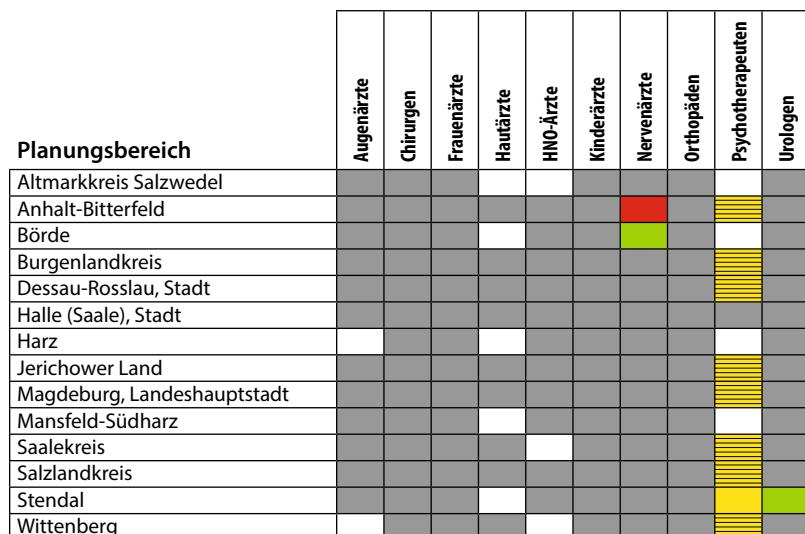
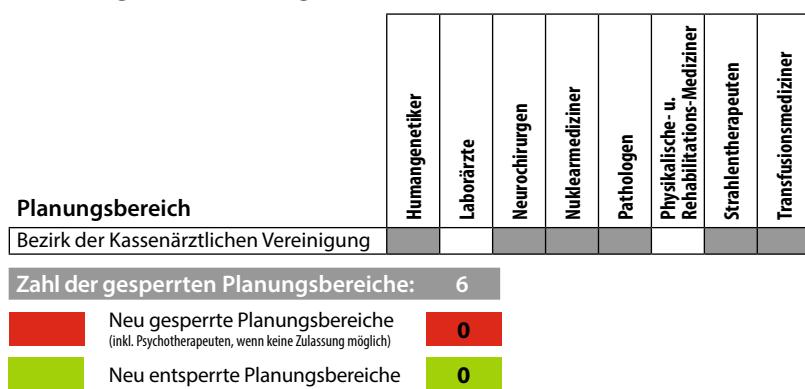
Der vollständige Beschluss mit aktuellen Zulassungsmöglichkeiten ist auf den Internetseiten der KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Existenzgründung >> Bedarfsplanung verfügbar.

Versorgungsstand in den einzelnen Planungsbereichen von Sachsen Anhalt

Informationen aus der 9. Versorgungsstandsmitteilung auf den am 25.6.2013 in Kraft getretenen Bedarfsplan

Grundlage: Bedarfsplanungsrichtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

Zulassungsbeschränkungen:



Arztbestand per 18.03.2015

- [White Box] Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen*
- [Grey Box] Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**
- [Yellow Box] Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**, dennoch Zulassungen von Psychotherapeuten möglich

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005
** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005

Planungsbereich (Raumordnungsregion)	Anästhesisten	Fachinternisten (fachärztl. tätig)	Kinder- u. Jugendpsychiater	Radiologen
Altmark				
Anhalt-Bitterfeld/Wittenberg				
Halle/Saale				
Magdeburg				

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:	13
Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)	0
Neu entsperrte Planungsbereiche	0

Planungsbereich (Mittelbereich)	Hausärzte
Aschersleben	
Bernburg	
Bitterfeld-Wolfen	
Burg	
Dessau-Roßlau	
Eisleben	
Gardelegen	
Genthin	
Halberstadt	
Haldensleben	
Halle, Stadt	
Halle, Umland	
Havelberg	
Jessen	
Köthen	
Magdeburg, Stadt	
Magdeburg, Umland	
Merseburg	
Naumburg	
Oschersleben	
Osterburg	
Quedlinburg	
Salzwedel	
Sangerhausen	
Schönebeck	
Staßfurt	
Stendal	
Weissenfels	
Wernigerode	
Wittenberg	
Zeitz	
Zerbst	

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:	11
Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)	1
Neu entsperrte Planungsbereiche	0

Beschlüsse des Zulassungsausschusses

Altmarkkreis Salzwedel

Dr. med. Stefan Roth, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin an der Altmark-Klinikum gGmbH Salzwedel wird ermächtigt
 - zur Durchführung der ambulanten Chemotherapie (urologisch-onkologische Erkrankungen sind dabei ausgenommen)
 - zur Durchführung der Portspülung sowie im Zusammenhang mit der gesamten Ermächtigung die Grundleistungen nach den Nummern 01321 und 01602 EBM
 auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.
 Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Landkreis Burgenlandkreis

Dipl.-Med. Silvio Huth, Facharzt für Innere Medizin, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin am Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg wird ermächtigt
 - zur Durchführung der Erstkontrolle von Herzschrittmachern gemäß der EBM-Nr. 13552 bis zu 3 Monaten nach erfolgter Implantation durch das Klinikum Burgenlandkreis sowie einschließlich erforderlicher EKG-Untersuchungen
 auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Maren Peter, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chef-

ärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg wird ermächtigt
 - zur Durchführung von Chemotherapien in Bezug auf Malignome der Brustdrüse sowie der Genitalorgane einschließlich der EBM-Nummern 01320, 02100, 02101, 08345
 - zur Durchführung der Portpflege entsprechend der Nummer 01320 des EBM
 auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Chirurgen befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Thomas Fiedler, Facharzt für Innere Medizin an der Medizinischen Klinik an der Asklepios Klinik Weißenfels wird ermächtigt
 - zur Durchführung der Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers und/oder eines implantierten Kardioverters bzw. Defibrillators gemäß der EBM-Nummer 13552
 sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Nummern 01321 und 01602 des EBM
 auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Dessau-Roßlau

Dr. med. Joachim Zagrodnick, Facharzt für Chirurgie/Unfallchirurgie, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau wird ermächtigt
 - zur Diagnostik und Therapie unfall- und handchirurgischer Problemfälle

auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen
 - zur Diagnostik und Therapie von Verletzungen und Verletzungsfolgen und Erkrankungen des Schulter-, Knie- und Hüftgelenkes
 - zur Durchführung der Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates, jedoch nur im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung
 auf Überweisung von niedergelassenen Orthopäden und Chirurgen befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Es wird die Berechtigung erteilt, zur bildgebenden Diagnostik zu überweisen.
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Halle

Dr. med. Steffi Patzer, Fachärztin Kinderheilkunde/Neuropädiatrie, Oberärztin am Kinderzentrum, Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle wird ermächtigt
 - zur Durchführung einer neuropädiatrischen Spezialprechstunde für Leistungen des Abschnittes 4.4.2 EBM sowie in diesem Zusammenhang die Grundpauschale gemäß der EBM-Nummer 01321
 auf Überweisung von niedergelassenen Kinderärzten, Kinderchirurgen und Hausärzten
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Horst Bartsch, Facharzt für Kinderchirurgie, Oberarzt an der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie am Krankenhaus St. Elisabeth und Barbara Halle wird ermächtigt

- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der extracraniellen hirnversorgenden Gefäße im Kindesalter gemäß der Nummer 33070 des EBM
- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der intracraniellen Gefäße im Kindesalter gemäß der Nummer 33071 des EBM
- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der abdominellen und retroperitonealen Gefäße im Kindesalter gemäß der Nummer 33073 des EBM die Anstriche 1-3 einschließlich des Zuschlages zur farbcodierten Untersuchung gemäß der Nummer 33075 EBM
- zur Sonographie der Gefäße des männlichen Genitalsystems im Kindesalter gemäß der Nummer 33062 EBM sowie
- zur Durchführung von Sonographien im Rahmen der Nachsorge nach im Krankenhaus St. Elisabeth u. St. Barbara Halle erfolgten Operationen bei Fehlbildungen des Kopfes, des Bauches, der Niere u. des Rückenmarks sowie zur Nachsorge der im gleichen Krankenhaus behandelten Schädel-hirnverletzungen auf Überweisung von niedergelassenen Kinderchirurgen, Neurochirurgen, Pädiatern und Hausärzten befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Das Universitätsklinikum Halle wird ermächtigt

- zur vertragsärztlichen Behandlung der Versicherten und der in § 75 Abs. 3 SGB V genannten Personen zum Zwecke der Forschung und Lehre auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten befristet vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

Der Zulassungsausschuss hat eine Fall-zahlobergrenze in Höhe von 40 Fällen je Student, ohne Vorgabe der Quartale festgelegt.

Das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle wird ermächtigt

- zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung zur nephrologischen Behandlung und Betreuung der in § 10 Abs. 1b und § 3 Abs. 3 Buchstabe a) Anlage 9.1 Bundesmantelvertrag definierten Patientengruppen (50 Patienten als „Zentrumsdialyse“ und „Zentralisierte Heimodialyse“) und der Berechtigung, erforderliche Überweisungen zu tätigen
- Das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara wird berechtigt, die Leistungen nach den EBM-Nummern 13590 bis 13592 zu erbringen und abzurechnen. Der Versorgungsauftrag umfasst die Behandlung und Betreuung der in § 10 Abs. 1b und § 3 Abs. 3 Buchstabe a) der Anlage 9.1 Bundesmantelvertrag definierten Patientengruppen. Der Versorgungsauftrag ist nach Maßgabe des § 3 Abs. 4 zur Anlage 9.1 Bundesmantelvertrag vollständig zu erfüllen.
- befristet vom 01.07.2014 bis zum 31.12.2032

Landkreis Harz

Dr. Dr.med. Steffen Mokros, Facharzt für MKG-Chirurgie, Abteilungsleiter der Abteilung für MKG-Chirurgie am AMEOS Klinikum Halberstadt wird ermächtigt

- zur Erbringung von Leistungen aus dem Fachgebiet MKG-Chirurgie auf Überweisung von niedergelassenen HNO-Ärzten und Chirurgen
- zur Erbringung von Leistungen aus dem Fachgebiet MKG-Chirurgie für niedergelassene Zahnärzte im direkten Zugang befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016. Es wird die Berechtigung erteilt, zur bildgebenden und laboratoriumsmedizinischen Diagnostik zu überweisen.

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Axel Winkelmann, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten an der Klinik für Dermatologie und Allergologie am Harzklinikum Dorothea

- Christiane Erxleben GmbH Quedlinburg wird ermächtigt
- zur Konsiliaruntersuchung und Ultraschalldiagnostik von dermatologischen Problempatienten
 - zur Durchführung der Chemotherapie/Immuntherapie (antineoplastische Systemtherapie) von dermatologischen Patienten
 - Nachsorge von malignen Hauttumoren auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
- Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Dieter Haessner, Facharzt für Strahlentherapie, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie, Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben, Wernigerode, wird ermächtigt

- für das Teilgebiet der Strahlentherapie gemäß Kapitel 25.3
 - Planungs-CT für die Strahlentherapie gemäß der Nummer 34360 EBM
 - Infusion von Zytostatika gemäß der Nummer 02101 EBM
 - Bescheinigung gemäß der Nummern 01620, 01621, 01622 EBM
 - für die strahlentherapeutischen Konsiliarpauschalen nach den Nummern 25210, 25211, 25213 und 25214 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
- Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Magdeburg

Prof. Dr. med. Hartmut Feistner, Facharzt für Neurologie, Leiter der Abteilung Klinische Neurologie am Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., wird ermächtigt

- zur Durchführung neurophysiologischer Leistungen nach Nr. 16321 des EBM, des EEG gemäß Nr. 16310 und

der Abklärung peripherer neuro-muskulöser Erkrankungen gemäß Nr. 16322 des EBM
 - im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Nummern 16220, 16222, 01321
 auf Überweisung von niedergelassenen Neurologen, Nervenärzten sowie Neurochirurgen sowie Frau Dr. Stephanik befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.
 Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Prof. Dr. med. Harald Gollnick,
 Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten/Allergologie/Dermato-histologie/Umweltmedizin, Direktor der Klinik für Dermatologie und Venereologie am Univ.-Klinikum Magdeburg wird ermächtigt
 - für die Diagnostik und Therapie von Problemfällen auf dem Gebiet von Arzneimittelallergien
 - zur Diagnostik und Therapie von Insektengiftallergien
 auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen und Fachärzten mit der Zusatzbezeichnung Allergologie befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Gastroenterologie/ Hepatologie wird ermächtigt
 - zur Diagnostik und Therapie von HIV-Infizierten und AIDS-kranken Patienten

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Lankreis Mansfeld-Südharz

Thomas Bernasch, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie/Diabetologie, Oberarzt und Leiter des Diabetes-Therapie-Zentrums, HELIOS Klinik Sangerhausen wird ermächtigt
 - zur Behandlung von Typ-2-Diabetes in der Schwangerschaft, Gestationsdiabetes, von Insulinpumpenträgern und schwer einstellbaren Typ 2-Diabetikern mit ausgeprägter Insulinresistenz oder diabetischen Folgeerkrankungen sowie zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
 Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zur Laboratoriumsdiagnostik zu tätigen.
 vom 10.12.2014 bis zum 30.09.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Salzlandkreis

Dr. med. Norbert Beier, Facharzt für Chirurgie/Gefäßchirurgie, Oberarzt und Leiter der Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie am AMEOS Klinikum Aschersleben wird ermächtigt

- zur Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, Dermatologen, angiologisch tätigen Internisten und Vertragsärzten mit Schwerpunkt Nephrologie bzw. Fachärzte für Innere Medizin mit Schwerpunkt Nephrologie, Neurologen
- zur Durchführung der Prostavasin-Infusionstherapie nach der Nummer 13310 des EBM
- zur Erbringung von Leistungen nach den EBM-Ziffern 01321, 01602, 02101 und der Implantation eines permanenten Ports zu einem Gefäß oder die Implantation eines intrathekalen Katheters einschließlich der erforderlichen Leistungen des Kap. 31 sowie der erforderlichen Laborleistungen auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten sowie der am AMEOS Klinikum Aschersleben und Staßfurt ermächtigten Ärzte

Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.
 befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016
 Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V und § 115 b SGB V erbracht werden können.

Dipl.-Med. Jens Zimmermann,
 Facharzt für Kinderheilkunde, Leitender Oberarzt an der Suchtklinik der Salus gGmbH, Fachklinikum Bernburg wird ermächtigt

- zur substitutionsgestützten Behandlung opiatabhängiger Patienten nach den Nummern 01950 bis 01952 und 01602 des EBM einschließlich der erforderlichen selbst erbrachten Laborleistungen



OLIVER KRAUSE

RECHTSANWALT
 FACHANWALT FÜR
 MEDIZIN- UND STEUERRECHT

VERTRAGS(ZAHN)ARZTRECHT
 HAFTUNGSRECHT
 KOOPERATIONSVERTRÄGE
 PRAXIS AN- UND VERKAUF
 STEUER(STRAF)RECHT

Kleine Märkerstraße 10
 06108 Halle (Saale)
 Telefon: +49 345 202 32 34
 E-Mail: info@ok-recht.de
<http://www.ok-recht.de>



auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Michael Groß, Facharzt für Innere Medizin/Schlafmedizin, Chefarzt am Krankenhaus Calbe wird ermächtigt - zur Durchführung der transösophagealen Echokardiographie auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit Genehmigung von Dopplerechokardiographien - zur Durchführung der Polysomnographie nach der Nummer 30901 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der Genehmigung zur Durchführung der Polygraphie und im Zusammenhang mit den Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 des EBM befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Michael Koch, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Oberarzt an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am AMEOS Klinikum Schönebeck wird ermächtigt - zur Planung der Geburtsleitung durch den leitenden Arzt der Entbindungs klinik gemäß der Mutterschaftsrichtlinien nach Nummer 01780 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten: befristet vom 10.12.2014 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Mammographie-Screening-Programms in Sachsen-Anhalt als chirurgisch tätiger, angestellter Krankenhausarzt befristet vom 10.12.2014 bis zum 31.12.2016

Landkreis Stendal

Michael Purschke, Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie und Oberarzt in der Abteilung für Rheumatologie am Johanniter am Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal GmbH wird ermächtigt - zur Durchführung von Leistungen auf dem Gebiet der internistischen Rheumatologie, die Nummern 13700 und 13701 sowie der Leistungen nach den EBM-Nr. 13690-13692, 01602 einschließlich der erforderlichen Laborleistungen sowie der Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates mit Ausnahme von Röntgenleistungen auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Es wird die Berechtigung erteilt, zur labor- und bildgebenden Diagnostik zu überweisen

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Andreas Neumann, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal gGmbH wird ermächtigt - zur Teilnahme an den multidisziplinären Fallkonferenzen gemäß der EBM-Nummern 01758, 40852 auf Veranlassung durch den Programm verantwortlichen Arzt im Rahmen des

Landkreis Wittenberg

Dr. med. Michael Schneider, Facharzt für Kinderheilkunde/Neuropädiatrie, Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift Wittenberg wird ermächtigt

- zur Diagnostik und Therapie von anfallskranken und mehrfach behinderten Patienten bis zum 18. Lebensjahr in Problemfällen einschließlich der Erbringung der EBM-Nr. 04430 bis 04437 des EBM sowie die 04230 und 04355 des EBM

- sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistung nach der Nummer 01321 und 01602 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen Kinderärzten, Nervenärzten, Frau Dr. med. C. Wasmeier, Praktische Ärztin, welche die Qualifikation einer Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin besitzt sowie FÄ für Kinder/Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie, Frau Dipl.-Med. Ute Weiß, Praktische Ärztin und Frau Dipl.-Med. M. Grewling, Praktische Ärztin mit Ausbildung zur FÄ für Kinderheilkunde befristet vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016

Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Beschlussfassungen des Berufungsausschusses

Landkreis Börde

Dr. med. Niklas Bien, Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie, Zusatzbezeichnung Proktologie, Abteilungsleiter Viszeralchirurgie und Proktologie am Bördekrankenhaus GmbH, Kreiskrankenhaus 4, 39387 Oschersleben/OT Neindorf, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 14.08.2014 bis zum 30.09.2015 ermächtigt zur Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Proktologie mit Ausnahme der Koloskopien auf Überweisung von niedergelassenen Gastroenterologen, Chirurgen und Dermatologen. Davon ausgenommen sind die Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a und 115 b SGB V erbracht werden können (insbesondere mit Ausnahme der EBM-Ziffer 31171).
 - Im Übrigen wird der Antrag zurückgewiesen.
 • Der Widerspruchsführer ist berechtigt, die im Rahmen seiner Ermächtigung notwendigen Überweisungen für mikrobiologische und histologische sowie für radiologische, neurologische und koloskopische Leistungen auszustellen.

Stadt Halle

Prof. Dr. med. Florian Seseke, Facharzt für Urologie und Chefarzt der Klinik für Urologie, Städtisches Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, Röntgenstraße 1, 06120 Halle/Saale, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses vom 01.04.2014 bis zum 31.12.2014 ermächtigt auf Überweisung von niedergelassenen Urologen, Kinderchirurgen und onkologisch verantwortlichen Ärzten zur Durchführung urodynamischer Untersuchungen spezieller Diagnostik bez. der Behandlung von Harninkontinenz, neurogener und nicht neurogener Blasenentle-

rungsstörung und Blasenspeicherstörung im Erwachsenen- und Kindesalter (im Kindesalter begrenzt auf die Nummern 26313, 34256, 34257 EBM) und zur Durchführung der Sonographie der Urogenitalorgane sowie der Sonographie des männlichen Genitalsystems gemäß der Nummern 33043 und 33090 des EBM, jedoch nur in Verbindung mit der erteilten Ermächtigung sowie im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Nummern 01321, 01436 und 01602 sowie die Berechtigung, Überweisungen zu erforderlichen Untersuchungen zu tätigen.
 • Durch den Berufungsausschuss wird die Ermächtigung abgeändert und erweitert und der Widerspruchsführer ermächtigt vom 14.08.2014 bis zum 31.03.2016 und zusätzlich zur Diagnostik und Therapie urologischer Problemfälle auf Überweisung von niedergelassenen Urologen, Kinderchirurgen und onkologisch verantwortlichen Ärzten.

Dr. med. Hans-Heinrich Wolf, Facharzt für Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie, Zusatzbezeichnung Infektiologie/Hämostaseologie, Universitätsklinikum Halle/Saale, Ernst-Grube-Straße 40 in 06120 Halle, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 25.09.2014 bis zum 30.09.2016 ermächtigt zur Diagnostik und Therapie von Problemfällen auf dem Gebiet der Hämostaseologie auf Überweisung von niedergelassenen Internisten mit der Zusatzbezeichnung Angiologie, Kardiologie und Hämatologie und internistische Onkologie sowie zur Diagnostik und Therapie von hämostaseologischen Problemfällen auf Überweisung von Gynäkologen und Ophtalmologen einschließlich der erforderlichen Leistungen gemäß der EBM-Nummern 13491, 13492, 13500, 13501, 01602 insgesamt beschränkt auf 100 Fälle pro Quartal.
 - Es wird die Berechtigung erteilt, die im Rahmen der Ermächtigung ggf.

notwendigen Überweisungen für pathologische und labordiagnostische Untersuchungen auszustellen.

Dr. med. Bernhardt Opitz, Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Internistische Onkologie, Oberarzt an der Medizinischen Klinik III am Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale), wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 06.11.2014 bis zum 31.12.2016 ermächtigt zur Beurteilung von Knochenmarkzytologien und Lymphknotenzytologien auf Überweisung der niedergelassenen Gemeinschaftspraxis Dres. Spohn/Moeller, Mauerstraße 5, 06110 Halle (Saale).

Landkreis Harz

Ralf Ludwig, Facharzt für Innere Medizin/Schlafmedizin/Allergologie, C, Robert-Koch-Straße 26/27, 06493 Ballenstedt, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses ab dem 01.07.2014 bis zum 30.06.2016 ermächtigt zur Durchführung der Polysomnographie gemäß der Nummer 30901 des EBM sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen fachärztlich tätigen Internisten bzw. Pneumologen, niedergelassenen HNO-Ärzten sowie an der Lungenklinik Ballenstedt ermächtigten Ärzten mit dem Schwerpunkt Pneumologie.
 - Im Übrigen wird der Antrag durch den Berufungsausschuss zurückgewiesen.

Landkreis Mansfeld-Südharz

Dr. med. Ulrich Steinborn, Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie, Chefarzt der

Inneren Abteilung der HELIOS Klinik Sangerhausen, Am Beinschuh 2a, 06526 Sangerhausen, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses vom 01.07.2014 bis zum 30.06.2016 ermächtigt auf Überweisung von niedergelassenen endoskopisch tätigen Vertragsärzten zur Durchführung kurativer Koloskopien und auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten und niedergelassenen fachärztlich tätigen Internisten zur Diagnostik und Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen, chronischer Lebererkrankungen sowie gastroenterologischer Problemfälle einschließlich der dazu notwendigen sonographischen und endoskopischen Untersuchungen inklusive Laborkontrollen. Und die Berechtigung wurde erteilt, erforderliche pathologische und laboratoriumsmedizinische Überweisungen zu tätigen.

- Durch den Berufungsausschuss wird die Ermächtigung erweitert und der Widerspruchsführer zusätzlich ab dem 14.08.2014 bis zum 30.06.2016

ermächtigt zur Durchführung von Früherkennungskoloskopien auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten.

Dr. med. Jan Phenn, Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie, Spezielle Unfallchirurgie, HELIOS-Klinik Sangerhausen, Am Beinschuh 2a in 06526 Sangerhausen, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 25.09.2014 bis zum 30.09.2016 ermächtigt auf Überweisung von niedergelassenen Chirurgen, Orthopäden und Fachärzten für Orthopädie und Unfallchirurgie zur Diagnostik und Therapie unfallchirurgischer und orthopädischer Problemfälle. Davon ausgenommen sind die Leistungen, die auf der Grundlage der §§ 115 a und b SGB V erbracht werden können.

- Es wird die Berechtigung erteilt, die im Rahmen der Ermächtigung ggf. notwendigen Überweisungen zur radiologischen Diagnostik und für Laboruntersuchungen auszustellen.

Landkreis Wittenberg

Dr. med. Christine Mühlig, Fachärztin für Innere Medizin und Oberärztin der Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg Kur GmbH, Kurpromenade 1 in 06905 Bad Schmiedeberg, wird durch Beschluss des Berufungsausschusses ab dem 06.11.2014 bis zum 31.12.2016 ermächtigt auf Überweisung niedergelassener Vertragsärzte für die im Fachgebiet Innere Medizin berechnungsfähigen Leistungen für Fachärzte für Innere Medizin ohne Schwerpunkt einschließlich der erforderlichen Leistungen gemäß den EBM-Nrn. 13210, 13211, 13212, 13220 sowie 01602. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf Grundlage von § 115 a SGB V erbracht werden können.

- Es wird die Berechtigung erteilt, die im Rahmen der Ermächtigung ggf. notwendigen Überweisungen für radiologische und labordiagnostische Untersuchungen auszustellen.

Überwindung von Armut

Foto Christof Krackhardt



Brot für die Welt unterstützt die Überwindung von Armut, die Sicherung von Frieden, die Verwirklichung der Menschenrechte, die Reduzierung von Ungleichheit, den Schutz der globalen Umweltgüter und eine gemeinsame Initiierung eines neuen Wohlstandsmodells unter Wahrung der Grenzen des Ökosystems Erde.

Spendenkonto Brot für die Welt:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Regional

8. Mai 2015 Blankenburg

Neuere Entwicklungen im Neurofeedback
Information: Harz-Klinikum Blankenburg, Thiestraße 7-10, 38889 Blankenburg, Chefarztsekretariat, Frau Falkner, Tel. 03944 96-2187, Fax 03944 96-23 50
E-Mail: psychiatrie@harz-klinikum.de

27. Mai 2015 Halle (Saale)

Wann welches Analgetikum? NSAR versus Opiate
Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

27. Mai 2015 Halle

Ringvorlesung „Rehabilitation“: „Medizinische Rehabilitation bei Berufsmusikern“
Information: Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften Sachsen-Anhalt / Thüringen, Wissenschaftliche Koordinierungsstelle, Institut für Rehabilitationsmedizin, Medizinische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 8, 06097 Halle (Saale), Tel. 0345 557-4204 / -7646, Fax 0345 557-4206, E-Mail: reha-verbund.geschaeftsstelle@medizin.uni-halle.de

29. bis 30. Mai 2015 Halle/Saale

Fortbildungsreihe zur Behandlung von Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter
Curriculum mit folgenden Modulen:
Blockseminar VI: In-vivo Expo, Arbeit mit Bezugspersonen, Reintegration u. Zukunftsplanning, Selbsterfahrung u. Psychohygiene
Information: Weiterbildungsinstitut Trauma First & Til Tiger, S. Ahrens-Eipper & K. Nelius, Georg-Cantor Str. 30, 06108 Halle, Fax 0345 5237021
E-Mail: info.kjp-praxis@gmx.de
http://www.wi-tt.de

18. bis 20. Juni 2015 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Aufbaukurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574

E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
Internet: www.degum.de

24. Juni 2015 Halle (Saale)

Symptombehandlung in der Palliativmedizin/Teil 2
Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

3. Juni 2015 Magdeburg

Fortbildung für Arbeits- und Betriebsmediziner im Rahmen des Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Sachsen-Anhalt: „Das Betriebliche Eingliederungsmanagement BEM – Pflicht und Chance“
Information: Universitätsklinikum Halle (Saale), Sektion Arbeitsmedizin, Magdeburger Str. 20, 06097 Halle (Saale), Tel. 0345 557-1932, E-Mail: annekatrin.bergmann@uk-halle.de

9. September 2015 Halle

Fortbildung für Arbeits- und Betriebsmediziner im Rahmen des Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Sachsen-Anhalt: „Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM“
Information: Universitätsklinikum Halle (Saale), Sektion Arbeitsmedizin, Magdeburger Str. 20, 06097 Halle (Saale), Tel. 0345 557-1932
E-Mail: annekatrin.bergmann@uk-halle.de

7. Oktober 2015 Magdeburg

3. Workshop: „Klebrig im Kopf? Möglichkeiten und Grenzen der Gerontopsychiatrie“. Aus der Praxis für die Praxis.
Moderation: Vera Wolfskämpf, MDR
Information: Ärztenetz Magdeburg/Schönebeck, Halberstädter Str. 85, Magdeburg, Tel. 0391 627-6344, Fax 0391 627-876348
E-Mail: antje.dressler@kvsa.de

8. bis 10. Oktober 2015 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Grundkurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
Internet: www.degum.de

14. November 2015 Halle

Anwenderseminar Duplexsonographie der epifaszialen und tiefen Beinvenen
Information: Dr. rer. nat. Albrecht Klemenz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Große Steinstraße 52, 06108 Halle, Tel. 0345 557-1316, Fax 0345 557-4649, E-Mail: albrecht.klemenz@medizin.uni-halle.de

Überregional

29. bis 30. Mai 2015 Köln/Hamburg

9. Allgemeinmedizin-Update-Seminar
Information: wikonet GmbH, Wiesbaden, Tel. 0611 949154-40www.praxis-update.com

11. bis 14. Juni 2015 Bad Kissingen

WIR – Bewusstsein, Kommunikation und Kultur – Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, von Selbstverwirklichung und Teilhabe – Individuelle Freiheit und soziale Bindung – Gespräche und Dialog – Möglichkeiten zur Überwindung von Egozentrik

Information: Akademie Heiligenfeld GmbH, Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen, Tel. 0971 844600
www.kongress-heiligenfeld.de

12. bis 14. Juni 2015 Berlin

Allgemeine Innere Medizin 2015 – Was ist neu?

Information: Berufsverband Deutscher Internisten e.V., Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden, Tel. 0611-18133-21/22, Fax 0611-18133-23
E-Mail: fortbildung@bdi.de
www.bdi.de/fortbildungen/kurse-kongresse/kongress/allgemeine-innere-medizin-2014-was-ist-neu.html

4. bis 5. September 2015 Leipzig

10. Mitteldeutsche Psychiatrietage 2015: Arbeitsplatz und psychische Erkrankungen, Bildgebung, Genetik, Neurophysiologie, Psychoendokrinologie und -immunologie, Psychotherapie und Internetherapie
Information: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Diana Hesse, Carl-Pulfrich-Straße 1, 07745 Jena, Tel. 03641 31 16-325, Fax 03641 31 16-243
E-Mail: diana.hesse@conventus.de
www.mdp-kongress.de

Mai 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
QM – für Psychotherapeuten	30.05.2015	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 95,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: 8
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Strukturiertes Hypertonie-, Therapie- und Schulungsprogramm	06.05.2015	14:30 – 20:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	09.05.2015	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Der Umgang mit dem als schwierig erlebten Patienten	27.05.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
	27.05.2015	14:30 – 21:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek , Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	29.05.2015	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Einführung QM – Ja aber wie?	29.05.2015	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 120,00 € p.P.

Juni 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Das Diabetische Fußsyndrom	03.06.2015	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Christoph Burkert Kosten: 40,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Strukturiertes Hypertonie-, Therapie- und Schulungsprogramm	03.06.2015	14:30 – 21:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Dr. Karsten Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	05.06.2015	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Und plötzlich verstehen wir uns – in der Praxis und am Telefon	06.06.2015	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	17.06.2015	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	20.06.2015	09:00 – 14:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
KV-INFO-Tag für Praxispersonal	03.06.2015	15:00 – 18:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Mitarbeiter der KV Sachsen-Anhalt Kosten: kostenfrei
QM-Zirkel	03.06.2015	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei
Notfalltraining	19.06.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 55,00 € p.P.
Notfallmanagement-Refresherkurs	20.06.2015	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.

Juli 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	01.07.2015	14:30 – 21:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	03.07.2015	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte

September 2015

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
Hautkrebscreening	12.09.2015	10:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: DM Stefan Linke, Doreen Steinke Kosten: 160,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Die Forderung des Patienten, seine Mitwirken, seine Frageflut	09.09.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Diabetes Typ 2 – mit Insulin	09.09.2015	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referenten: Dr. Karsten Milek , Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	12.09.2015	09:00 – 14:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Das Ulcus cruris venosum	16.09.2015	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Christoph Burkert Kosten: 40,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Und plötzlich verstehen wir uns – in der Praxis und am Telefon	19.09.2015	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Strukturiertes Hypertonie-, Therapie- und Schulungsprogramm	23.09.2015	14:30 – 20:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	26.09.2015	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Diabetes Typ 2 – ohne Insulin	09.09.2015 11.09.2015	14:30 – 21:30 14:30 – 18:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Hygiene in und für die Praxis	25.09.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P. Fortschreibungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
KV-INFO-Tag für Praxis-Personal	16.09.2015	15:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Mitarbeiter der KV Sachsen-Anhalt Kosten: kostenfrei
Notfallmanagement-Refresherkurs	26.09.2015	09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 85,00 € p.P.

Kompaktkurse VERAH®

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH® - Casemanagement	28.08.2015 29.08.2015	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P.
VERAH® - Technikmanagement	03.09.2015	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Wundmanagement	03.09.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Notfallmanagement	04.09.2015 05.09.2015	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH® - Präventionsmanagement	16.09.2015	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Gesundheitsmanagement	25.09.2015 26.09.2015	14:00 – 18:00 09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Classik Hotel, Magdeburg Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH® - Praxismanagement	13.11.2015 14.11.2015	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Classik Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P.
VERAH® - Besuchsmanagement	14.11.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Classik Hotel, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH® - Präventionsmanagement	02.09.2015	13:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Casemanagement	06.11.2015 07.11.2015	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P.
VERAH® - Gesundheitsmanagement	13.11.2015 14.11.2015	14:00 – 18:00 09:00 – 16:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Dr. Torsten Kudela Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH® - Technikmanagement	19.11.2015	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Wundmanagement	19.11.2015	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Notfallmanagement	20.11.2015 21.11.2015	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH® - Besuchsmanagement	26.11.2015	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH® - Praxismanagement	27.11.2015 28.11.2015	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P.

Zusatzqualifikationen VERAH® plus Module

VERAHplus®-Module in Halle für Praxispersonal; je Modul = 125,00 Euro

Sterbebegleitung	26.06.2015	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Schmerzen	26.06.2015	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Ulcus cruris	27.06.2015	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Demenz	27.06.2015	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke

VERAHplus®-Module in Halle für Praxispersonal; je Modul = 125,00 Euro

Sterbebegleitung	25.09.2015	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Schmerzen	25.09.2015	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Ulcus cruris	26.09.2015	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke
Demenz	26.09.2015	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Sabine Schönecke

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Allgemeine Hinweise zur Anmeldung für Fortbildungsseminare

Bitte nutzen Sie für die Anmeldung zu einem Seminar ausschließlich die am Ende jeder PRO-Ausgabe befindlichen Anmeldeformulare.

Auf dem Formular können Sie wählen, ob für den Fall der Berücksichtigung der angegebenen Teilnehmer die Seminargebühren von Ihrem Honorarkonto abgebucht werden sollen oder eine Rechnungslegung erfolgen soll.
Bitte kreuzen Sie in jedem Falle eines der vorgesehenen Felder an.

Sofern eine Teilnahme an einem Seminar trotz Anmeldung nicht möglich ist, informieren Sie uns bitte unverzüglich, um möglicherweise einer anderen Praxis den Platz anbieten zu können.

Ansprechpartnerinnen: Annette Müller, Tel. 0391 627-6455, Ingrid Zielinski, Tel. 0391 627-7455

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: (03 91) 6 27 – 84 59

Verbindliche Anmeldung zur Fortbildung „KV-INFO-Tag für Praxispersonal“

Termin: **Mittwoch, den 03. Juni 2015, 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr**
KVSA, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg, Raum E. 78

Themen: **15:00 Uhr – 16:30 Uhr**
Abrechnungsfragen

.....
16:40 Uhr – 17:30 Uhr
Formulare in der Arztpraxis

.....
17:40 Uhr – 18:30 Uhr
Hilfreich im Praxisalltag: wo finde ich welche Informationen im Internet?

.....
Die Veranstaltung ist kostenfrei

Ansprechpartner: Annette Müller, Tel.: 0391 627-6455
Ingrid Zielinski, Tel.: 0391 627-7455
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Teilnehmer:

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: 0391 627-8459

Verbindliche Anmeldung für Fortbildungsveranstaltungen

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

.....
Veranstaltungsthema
.....

.....
Termin
.....

.....
Ort:
.....

Teilnehmer (bitte vollständigen Namen und Anschrift angeben):
.....
.....
.....
.....
.....

Für den Fall der Berücksichtigung der o. a. Teilnehmer für das benannte Seminar und des Zustandekommens des Trainings bin ich damit einverstanden, dass mein Honorarkonto bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit den Kosten belastet wird.

- Ja**, ich bin damit einverstanden.
- Nein**, ich bitte um Rechnungslegung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller, Tel.: 0391 627-6455
Ingrid Zielinski, Tel.: 0391 627-7455
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift

Meldung Diensttausch

Telefax an: 0391 / 627 87 6543

BITTE MIT GROßBUCHSTABEN UND DEUTLICH AUSFÜLLEN

Arzt/Ärztin

Stempel:

Name:

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst: (aktuell)

Dienstbereich (Name):

Meinen Dienst am:

Dienstzeit von: bis:

Dienstart Fahrdienst / Sitzdienst / Hintergrunddienst / andere:.....

übernimmt folgende/r Vertragsärztin/Vertragsarzt

bzw. nicht vertragsärztlich tätige Ärztin/nicht vertragsärztlich tätiger Arzt (Name, Informationen zu

Tätigkeitsort, Arbeitgeber, ggf. weitere Tätigkeiten):

.....

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst aktuell:

Dafür leiste ich den Dienst des Übernehmers am:

Meinen Dienst am:

Dienstzeit von: bis:

Dienstart Fahrdienst / Sitzdienst / Hintergrunddienst / andere:.....

übernimmt folgende/r Vertragsärztin/Vertragsarzt

bzw. nicht vertragsärztlich tätige Ärztin/nicht vertragsärztlich tätiger Arzt (Name, Informationen zu

Tätigkeitsort, Arbeitgeber, ggf. weitere Tätigkeiten):

.....

Anschrift:

Rufnummer im Bereitschaftsdienst aktuell:

Dafür leiste ich den Dienst des Übernehmers am:

KVSA – Ansprechpartner der Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement

	Ansprechpartnerin	Telefonnummer
Abteilungsleiterin	conny.zimmermann@kvs.de	0391 627-6458
Sekretariat	kathrin.hanstein@kvs.de / anke.roessler@kvs.de / kathrin.kurzbach@kvs.de	0391 627-7459 / -6438 0391 627-6459
Beratende Ärztin / Beratende Apothekerin / Pharmazeutisch-technische Assistentin	maria-tatjana.kunze@kvs.de josefine.mueller@kvs.de heike.druenkler@kvs.de	0391 627-6437 0391 627-6439 0391 627-7438
Koordinierungsstelle Fortbildung/Qualitätszirkel Praxisnetze/GeniaL - Ratgeber Genehmigung/Qualitätsberichte	ingrid.zielinski@kvs.de / annette.mueller@kvs.de christin.richter@kvs.de	0391 627-7455 / -6455 0391 627-7454
Informationsmaterial Hygiene	anke.schmidt@kvs.de / christin.richter@kvs.de	0391 627-6453 / -7454
genehmigungspflichtige Leistung		
Akupunktur	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Akuter Hörsturz	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Ambulantes Operieren	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
- ambulante Katarakt-Operationen	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Apheresen als extrakorporale Hämotherapieverfahren	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7440
Arthroskopie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Balneophototherapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Belegärztliche Tätigkeit	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6461
Chirotherapie	kathrin.kuntze@kvs.de	0391 627-7444
Computertomographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Dialyse	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7440
DMP Asthma bronchiale/COPD	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6461
DMP Brustkrebs	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
DMP Koronare Herzkrankung	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6461
Früherkennungsuntersuchungen U10, U11 und J2	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
Hallo Baby - Willkommen Baby	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Handchirurgie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Hautkrebs-Screening	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Hautkrebsvorsorge-Verfahren	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Herzschnittmacher-Kontrolle	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7440
Histopathologie beim Hautkrebs-Screening	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
HIV-Aids	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Homöopathie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Hörgeräteversorgung (Kinder und Erwachsene)	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Intravitreale Medikamenteneingabe	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
invasive Kardiologie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Kapselendoskopie-Dünndarm	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
Knochendichte-Messung	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Koloskopie	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
künstliche Befruchtung	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Kurärztliche Tätigkeit	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-7461
Labordiagnostik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Langzeit-EKG-Untersuchungen	annett.irmer@kvs.de	0391 627-7440
Mammographie/Mammographie-Screening	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Medizinische Rehabilitation	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Molekularpathologie, Molekulargenetik	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
MR-Angiographie	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
MRSA	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
MRT allgemein / MRT der Mamma	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Neuropsychologische Therapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Nuklearmedizin	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Onkologisch verantwortlicher Arzt	carmen.platenau@kvs.de	0391 627-6444
Otoakustische Emission	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Photodynamische Therapie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Phototherapeutische Keratektomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Physikalische Therapie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6461
Praxisassistentin	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
Psychosomatische Grundversorgung	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Psychotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Radiologie - allgemein und interventionell	stephanie.schoenemeyer@kvs.de	0391 627-7453
Schlafbezogene Atmungsstörungen	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Schmerztherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Sozialpädiatrie	birgit.maiwald@kvs.de	0391 627-6461
Sozialpsychiatrische Versorgung v. Kindern/Jugendlichen	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Soziotherapie	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Stoßwellenlithotripsie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
Strahlentherapie	kerstin.muenzel@kvs.de	0391 627-6441
substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Tonsillotomie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Ultraschalldiagnostik	kathrin.kuntze@kvs.de / carmen.platenau@kvs.de	0391 627-7444 / -6444
Urinzytologie	anke.schmidt@kvs.de	0391 627-6453
Vakuumbiopsie der Brust	kathrin.hanstein@kvs.de	0391 627-7459
Zervix-Zytologie	karin.nitsche@kvs.de	0391 627-6440
Assistenten, Vertretung und Famuli		
Gruppenleiterin	silke.brumm@kvs.de	0391 627-6460
Stipendienprogramm	kathrin.kurzbach@kvs.de	0391 627-6459
Ärzte in Weiterbildung	claudia.hahne@kvs.de	0391 627-6454
Famulatur	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-7461
Vertretung/Assistenten		
Vertretung	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-7461
Sicherstellungs- und Entlastungsassistenten	marlies.fritsch@kvs.de	0391 627-7461

„Wir sind rauchfrei.
Und ihr?“

www.rauchfrei-info.de

